



MATHIAS-BAUER-SCHULE
BAD WILDUNGEN
BERATUNGS- & FÖRDERZENTRUM
WALDECK-FRANKENBERG

SCHULPROGRAMM

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORBEMERKUNG	4
2	SITUATIONSBESCHREIBUNG	5
2.1	Lage.....	5
2.2	Schulbezirk.....	5
2.3	Unser Namenspate.....	5
2.4	Lernende Schule.....	5
3	LEITLINIEN	6
3.1	Leitlinien, bezogen auf Schülerinnen und Schüler in der Schule am Standort Bad Wildungen.....	6
3.2	Leitlinien, bezogen auf das Schulpersonal.....	7
3.3	Leitlinien, bezogen auf die Erziehungsberechtigten	8
A4	SCHULORGANISATION DER MATHIAS-BAUER-SCHULE IN BAD WILDUNGEN	9
A4.1	Schulregeln	9
A4.2	Schülerbeförderung	9
A4.3	Zeitliche Strukturierung eines Unterrichtstages	9
A4.4	Merkmale in der Stundenplangestaltung	10
A4.5	Lehrertandems	10
A4.6	Rhythmisierte Schule	10
A4.7	Förderplanerstellung	10
A4.8	Vertretungsregelungen / Verlässliche Schule	11
A4.9	Runder Tisch	11
A4.10	Demokratie lernen – oder was Schüler und Schülerinnen sagen, ist wichtig!.....	11
A4.11	Logopädie, Ergotherapie, psychotherapeutische Begleitung	12
A4.12	Osteopathie	12

Dieses Schulprogramm wurde am 12.06.2008
von der Schulkonferenz grundlegend beschlossen.

Letzte Fortschreibung vom Oktober 2024

A5	VERNETZUNG IM STÄDTISCHEN UMFELD	13	B4.2.2	Inklusionsbibliothek	29
A5.1	Offene Polizeisprechstunde.....	13	B4.3	Aufgaben einer BFZ-Kraft	29
A5.2	Bad Wildunger Tafel	13	B4.4	Grundsätze in unserer Unterstützungs- und Beratungsarbeit.....	30
A5.3	Sponsoring.....	13	B4.5	BFZ-Fahrplan	30
A5.4	Mitarbeit in lokalen Gremien	13	B4.6	Vertretungsregelungen / Verlässliche Schule	30
A5.5	Teilhabe an Vereinen und Projekten....	13			
A5.6	Außerschulische Lernorte.....	14			
A6	RITUALE	15	B5	VERNETZUNG	34
A7	BESTEHENDE KONZEPTIONSBAUSTEINE	18	B5.1	Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften und Fachgruppen innerhalb des Landkreises	34
A7.1	Mediothek.....	18	B5.2	Mitarbeit über den Landkreis hinaus ..	34
A7.2	Hauptschulabschluss	18	B5.3	Teilhabe an Vereinen	34
A7.3	Club rauchfreie Schule.....	18	B5.4	Übergänge	34
A7.4	Englischunterricht.....	19	B5.5	Ausserschulischer Lernort BFZ.....	34
A7.5	Tierzentrierte Pädagogik	19	B6	BESTEHENDE KONZEPTIONEN / PROJEKTE	35
A7.5.1	Kleintierzoo	19	B6.1	Systemische Beratung	35
A7.6	Sozialpraktikum.....	20	B6.2	Schulhund	35
A7.7	Mobilitätskonzept / Bewegte Schule...	21	B6.3	Babybedenzeit.....	35
A7.8	Powerfrühstück	21	B6.4	Diagnostikgruppe Geistige Entwicklung.....	35
A7.9	Migrationskonzept	22	B6.5	Snoozelen on wheels	36
A7.10	Familienklassen (F)	23	B6.6	Offerten bewährter Praxis	36
A7.11	Klassenverbände (KV).....	23	B6.7	Fortbildungen	36
A7.12	Hauptstufenangebote.....	23	10	ZUKÜNFTIGE ARBEITSSCHWERPUNKTE	37
A7.13	Mobbing Intervention anhand des Mobbing-Interventions-Teams (MIT) und dem No-Blame-Approach	24	A10.1	Selbstständige Schule.....	37
A7.14	Kontinuität – Schulsozialarbeit	25	A10.2	Botschafterschule für das Europäische Parlament.....	37
A7.15	UK – Unterstützte Kommunikation.....	25	B10.3	Für ein Faires Miteinander in Waldeck-Frankenberg (FAM).....	37
A7.16	BNE-Schule des Landkreises	26	B10.4	Assessmentcenter.....	38
A7.17	Gesundheits-Champs – wir wissen über unsere Gesundheit Bescheid.....	26	B10.5	Bully Book.....	38
A8	SCHULINTERNE STOFFVERTEILUNGSPLÄNE	27	11	VISION	39
B 4	DAS LANDKREISWEIßE REGIONALE BERATUNGS- UND FÖRDERZENTRUM ANGEGLIEDERT AN DIE MATHIAS-BAUER-SCHULE	28			
B4.1	Organisationsstruktur	28			
B4.2	Schulinterne Arbeitsinstrumentarien ...	29			
B4.2.1	Digitale Plattformen	29			

1 VORBEMERKUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Schulprogramm soll eine Vorstellung vermitteln von der Institution der Mathias-Bauer-Schule. Auch wenn diese äußerlich als starrer Raum anmutet, beheimatet sie doch viele unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungswerten, die gemeinsam ein Ziel haben: Sie wollen Schule machen! Schule machen in der Inklusion und am Standort Bad Wildungen in der Mathias-Bauer-Schule. Nicht immer sind die Umsetzungsvorstellungen dieses Ziels gleich, doch geben alle an dieser Schule Beteiligten ihr Bestes. Dieses Programm versteht sich nicht als ein starres Monument, es soll neben sachdienlichen Informationen Werte vermitteln, für die die Menschen in dieser Schule eintreten. Wir sehen uns – wie auch unsere Schüler und Schülerinnen – als lernend, so ist auch dieses Programm sicherlich nicht von Fehlern verschont. Doch versprechen wir in der Gewissheit, aus Fehlern lernen zu können, die Mathias-Bauer-Schule und das ihr angegliederte BFZ Waldeck-Frankenberg mit Hilfe der Schüler und Schülerinnen, der Eltern und unserer Mitstreiter & Mitstreiterinnen weiter zu bewegen.

Im Namen des Kollegiums



(Iris Paltinat, Schulleiterin)

2 SITUATIONSBESCHREIBUNG

Seit Februar 2018 ist die Mathias-Bauer-Schule als zentrales Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) für alle Schulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg in der Umsetzung der inklusiven Beschulung zuständig. Auch werden vorbeugende sonderpädagogische Maßnahmen in allen staatlichen Schulen angeboten, die die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs zu verhindern suchen. In dieser Funktion ist das BFZ auch Mitglied in allen drei inklusiven Schulbündnissen (ISB) des Landkreises und berät Lehrkräfte, Erziehende in Kindergärten und Jugendwohngruppen, Schüler und Schülerinnen sowie Erziehungsberechtigte.

Darüber hinaus ist die Mathias-Bauer-Schule weiterhin eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen inkl. eines Förderschulzweigs „Geistige Entwicklung“.

Wir sind eine Schule im Ganztagsprofil 3.

Bewusst haben wir uns für jahrgangsübergreifende Klassen entschieden. Generell bietet die Mathias-Bauer-Schule curricularen Unterricht vom 1.-10. Schuljahr an. Seit dem Schuljahr 2008/2009 besteht in der Mathias-Bauer-Schule die Möglichkeit, ein freiwilliges 10. Schuljahr zur Erlangung des (qualifizierten) Hauptschulabschlusses zu absolvieren. Dieser Abschluss erfolgt gegenwärtig in Kooperation mit der Ederseeschule, Herzhausen.

2.1 LAGE

Seit Sommer 2024 sind sowohl der Verwaltungstrakt als auch die Schule als solche in der Brüder-Grimm-Straße 4 gemeinsam mit der Ense-Schule am Stadtrand der Kurstadt Bad Wildungen mit rund 18.000 Einwohnern verortet. Zudem sind drei Regionalbüros für die Bedarfe des BFZs im Landkreis eingerichtet (Christian-Rauch-Schule, Bad Arolsen; Burgwaldschule, Frankenberg; Ederseeschule, Herzhausen)

2.2 SCHULBEZIRK

Zum Schulbezirk unserer Schule gehören die Städte und Gemeinden Bad Wildungen, Edertal, Waldeck (Stadt) und der Ortsteil Löhlbach von Haina (Kloster).

Bezogen auf das BFZ betreuen wir landkreisweit (von Rhoden, Willingen, Diemelstadt, Bad Arolsen, Frahnkenberg, Battenberg, Korbach bis nach Bad

Wildungen) alle Schüler und Schülerinnen der Regelschulen, die von Behinderung oder Beeinträchtigung bedroht sind oder einen sonderpädagogischen Förderbedarf zugestanden bekommen haben.

2.3 UNSER NAMENSPATE

Seit 2010 trägt unsere Schule einen neuen Namen. Unser Namenspate, Mathias Bauer (1917-2009), war der erste Rektor einer eigenständigen Förderschule in Bad Wildungen. Von 1969-1979 versah er sein Amt mit größtem Engagement für die ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Leitbild für sein Werk war ihm, frei nach Christian Morgenstern, der Ausspruch: „Wer die Schüler liebt, wird sie verstehen. Wer sie verachtet – nicht einmal sehen.“

Diese Zugewandtheit zum Kind ist die Grundlage aller Arbeit an der heutigen Mathias-Bauer-Schule.

2.4 LERNENDE SCHULE

Die Kollegen und Kolleginnen der Mathias-Bauer-Schule sind sich des Prozesses des lebenslangen Lernens bewusst. Neben den Fortbildungs- und Wissenserweiterungsinputs in den Gesamtkonferenzen und dem jährlichen pädagogischen Tag nutzt das Kollegium die Möglichkeit von- und miteinander zu lernen. In der letzten Ferienwoche der Sommerferien finden grundsätzlich Workshops, Arbeitsgruppen und Fortbildungen statt, um jedes neue Schuljahr aktiv und inspiriert einzuleiten!

3 LEITLINIEN

3.1 LEITLINIEN, BEZOGEN AUF SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DER SCHULE AM STANDORT BAD WILDUNGEN

Jeder Schüler, jede Schülerin hat ein Anrecht auf Individualität.

- Unsere Aufgabe ist es, dieser Individualität gerecht zu werden. Die Kompetenzen des Individuums sind Ausgangspunkt für den weiteren Lernweg.

Jeder Schüler, jede Schülerin hat das Recht, mit Respekt behandelt zu werden.

- Der einzelne Schüler, die einzelne Schülerin ist in Entscheidungen einbezogen, die den persönlichen Lernweg betreffen. Schülerinnen und Schüler werden wahrgenommen als Individuen, die auf ihrem persönlichen Lernweg Begleitung erfahren. Ein Kontakt erfolgt weitmöglichst auf „Augenhöhe“.

Jeder Schüler, jede Schülerin hat das Recht auf körperliche Unversehrtheit.

- Das Kollegium der Mathias-Bauer-Schule legt Wert darauf, Kinder und Jugendliche in Bezug auf Gefahrensituationen zu sensibilisieren. Dies gilt für den präventiven Bereich des legalen und illegalen Drogenkonsums sowie generell alle Formen von Süchten als auch für Gefahren im Umgang mit verbaler und körperlicher Gewalt. Verbale Gewalt – insbesondere in den neuen Medien- schließen wir explizit mit ein.

Jeder Schüler, jede Schülerin hat das Recht, selbsttätig, weitgehend selbstverantwortlich und erfahrungsorientiert zu lernen.

- Der Unterricht an der Mathias-Bauer-Schule orientiert sich an den Bedürfnissen der / des Einzelnen. Er orientiert sich nur bedingt an Fächergrenzen, um Sinnzusammenhänge gewahrt werden zu lassen. Ziel ist der Aufbau eines möglichst vernetzten Unterrichts, in dem dem Schüler / der Schülerin sehr viel an aktiver Eigentätigkeit zukommt. Das Kind bzw. der Jugendliche soll sich selbst als handelnd und mitbestimmend wahrnehmen, als Akteur im eigenen Lernprozess.

Jeder Schüler, jede Schülerin soll (wieder) Lernfreude bei der Aneignung von Wissen

erfahren können.

- Hauptziel der Kollegen und Kolleginnen der Mathias-Bauer-Schule ist es, dem / der Einzelnen zu zeigen, dass er / sie in der Lage ist, für sich etwas zu leisten. Nur durch den individuellen Lernerfolg, der ein Großmaß an unterrichtlicher Differenzierung nötig macht, wird es dem / der Einzelnen möglich, (wieder) aktive Formen der Aneignung zu nutzen.

Jeder Schüler, jede Schülerin soll bestmöglichst auf das vielfältige (Berufs)Leben vorbereitet werden.

- Durch Praktika ab Klasse 7, einen Praxistag in Klasse 8 & 9, den Aufbau eines schulinternen Assessment-Centers und durch intensive Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit gestaltet die Mathias-Bauer-Schule auch den weiteren Lebensweg ihrer SchülerInnen und Schüler so mit, dass diese sich weiter entfalten können und ihre Lebens- und Arbeitsplatzgestaltung möglichst eigenverantwortlich und mit Zufriedenheit bewerkstelligen können.

Jeder Schüler, jede Schülerin hat das Recht, die Entwicklung der Mathias-Bauer-Schule mit zu beeinflussen, mitzubestimmen, mitzugestalten und mit zu verwirklichen.

- Die Mathias-Bauer-Schule erfüllt als Institution keinen Selbstzweck, sie will für ihre Schülerinnen und Schüler „da sein“, sie und ihre Interessen ernst nehmen. Nur durch Partizipation erhalten die Schülerinnen und Schüler Selbstbewusstsein und lernen sich und ihre Fähigkeiten einzuschätzen.

Jeder Schüler, jede Schülerin soll die Erfahrung machen können, gebraucht zu werden, wichtig für die Gemeinschaft zu sein.

- Die Mathias-Bauer-Schule bildet eine Polis im Kleinen. Nur wenn die Einzelnen sich wertgeschätzt und akzeptiert sehen und somit im Gegenzug auch den Gegenüber akzeptieren lernen, findet in der Schule eine Grundsteinlegung für ein demokratisches Verständnis statt.

Jeder Schüler, jede Schülerin soll die Mathias-Bauer-Schule als einen Lebensraum erfahren können, in dem man sich wohlfühlen kann.

- Die Mathias-Bauer-Schule lädt durch räumliche Gegebenheiten, die zum Verweilen und zur Auseinandersetzung mit Lernstoffen und dem Gegenüber anregen, die Kinder und Jugendli-

chen ein.

Jeder Schüler, jede Schülerin soll aufgrund des komplizierter werdenden Arbeitsmarktes in die Lage versetzt werden, mit potenziellen individuellen Schwierigkeiten umzugehen.

- ▶ Innerhalb des Unterrichts lernen die Schülerinnen und Schüler Institutionen kennen, die ihnen bei Schwierigkeiten bei der Berufswahl oder in ihrem privaten Umfeld helfen können (Arbeitsamt, Fachdienst Jugend, Amt für soziale Dienste, Polizei, Frauenhaus, Wildunger Tafel). Sie lernen so ihre eigenen Rechte und Möglichkeiten kennen und werden in die Lage versetzt, diese zu nutzen.

Ein sinnvoller Umgang mit der eigenen Freizeit wird durch verschiedene Nachmittagsangebote sowie durch das Kennenlernen ehrenamtlicher Tätigkeiten vermittelt.

Jeder Schüler, jeder Schülerin hat das Recht, gemäß seiner / ihrer individuellen Möglichkeiten so gefördert und gefordert zu werden, dass er oder sie einen ihm / ihr entsprechenden Schulabschluss erlangen kann.

- ▶ Wunsch aller an Schule Beteiligten ist es, für den / die Einzelne(n) einen höchstmöglichen Bildungsabschluss vorzubereiten, dem Schüler / der Schülerin Optionen zu eröffnen, die einen Weg zu einem lebenslangen Lernen ermöglichen.

3.2 LEITLINIEN, BEZOGEN AUF DAS SCHULPERSONAL

Jede Person des Schulpersonals hat ein Anrecht auf Individualität am Arbeitsplatz.

- ▶ Jeder Mensch, der in der Mathias-Bauer-Schule arbeitet, bringt sich mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen in die Schule ein. Aufgabe der Gemeinschaft des Schulpersonals ist es, diese Stärken zu nutzen und die Schwächen – wo möglich – zu kompensieren. Dies ist nur möglich durch die Akzeptanz von Fehlbarkeit, aber auch durch die Wertschätzung der eigenen und der fremden Arbeit. Um trotz Vielfältigkeit Konsens im pädagogischen Handeln zu erzielen, finden in regelmäßigen Abständen für Lehrkräfte pädagogische Konferenzen und innerhalb dieser auch kollegiale Fallberatungen statt. Die Konferenzen spalten sich zum Teil in die jeweiligen Arbeitszusammenhänge (Regionalkonferenzen des BFZ, Schulteam, Gesamtkonferenz). Zudem

besteht die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Supervision.

Jede Person des Schulpersonals hat das Recht, mit Respekt behandelt zu werden.

- ▶ Die Arbeit jedes Einzelnen / jeder Einzelnen ist wichtig. Vielfalt der Charaktere machen die Besonderheit auch der Mathias-Bauer-Schule aus, umso wichtiger erachtet die Mitglieder des Schulpersonals – nicht zuletzt auch aufgrund der Vorbildfunktion für die Schüler und Schülerinnen – einen respektvollen, anerkennenden, offenen, wertschätzenden und in der Sache kritischen Umgang untereinander für unerlässlich. Ein ebensolcher Umgang wird mit der Schülerschaft – sei es in der Inklusion oder in unserer Schule – gelebt und eingefordert.

Jede Person des Schulpersonals hat das Recht, die Entwicklung der Mathias-Bauer-Schule mit zu beeinflussen, mitzubestimmen, mitzugestalten und mit zu verwirklichen.

- ▶ Die Mathias-Bauer-Schule will als lernende Organisation verstanden werden. Die Mitarbeitenden sind sich einig, dass es eine Entwicklung interner und externer Evaluation braucht. Neue Ideen bedürfen der Chance einer Umsetzung, Erprobung und Weiterentwicklung.

Jede Lehrperson hat das Recht, im Einklang mit dem (jeweiligen) Schulprogramm und auf den entsprechenden Gesetzesgrundlagen, Vorschriften und Erlassen des Landes Hessen weitestgehend selbstständig und selbstverantwortlich pädagogisch zu arbeiten.

- ▶ Es obliegt der pädagogischen Kreativität der Lehrkräfte, den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin auf dessen / deren individuellem Lernplateau abzuholen und sie so zu fördern, dass sie sich nicht nur gefordert sehen, sondern auch eingebunden werden in Zielsetzung und Weg zum schulischen Erfolg. Diese Ziele, Wege und Maßnahmen werden im Förderplan dokumentiert.

Jede Person des Schulpersonals hat das Recht, bestmöglich im schulischen Alltag durch Schulleitung, Kollegium und externe Hilfen unterstützt zu werden.

- ▶ Im Kollegium der Mathias-Bauer-Schule besteht Einvernehmen, dass individuelle und institutionelle Entwicklung nur durch Austausch innerhalb der Schulgemeinde und durch die

Öffnung von Schule erfolgen kann. Insbesondere in der Inklusion beweist sich die Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen in Form multiprofessioneller Teams als äußerst förderlich. Für unsere Schule resultiert aus der Leitlinie eine Konzeption der „offenen Türen“, die sowohl Hospitationen untereinander als auch die Mitarbeit Ehrenamtlicher und externer Organisationen im Schulalltag einschließt. Individuelle langfristige Zielvereinbarungen mit einem Mitglied des Schulleitungsteams in Jahresgesprächen schließen generell Hilfestellungen durch diese ein. Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit in Akutsituationen Hilfe einzufordern. Wir sind uns dessen bewusst, dass jede und jeder, der in unserer Schule tätig ist, sein Bestmögliches versucht zu geben, und so zu einem schulischen Gelingen beiträgt.

Jede Person des Schulpersonals soll die Mathias-Bauer-Schule als einen Lebensraum erleben können, in dem man sich wohlfühlen kann.

- ▶ Das Lehrpersonal erlebt gegenwärtig die Herausforderungen in der schulischen Arbeit als hoch. Umso mehr gilt es, in der Zukunft zumindest Räumlichkeiten durch Synergieeffekte zu schaffen, die auch den Lehrkräften zur Regeneration und Psychohygiene dienlich sind und die zur Entspannung und zu Gesprächen einladen.

3.3 LEITLINIEN, BEZOGEN AUF DIE ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Erziehungsberechtigte haben das Recht auf Beratung und Mitwirkung am schulischen Lernprozess ihres Kindes sowie an der Weiterentwicklung der Mathias-Bauer-Schule.

- ▶ Erziehungsberechtigte werden vom Schulpersonal als Mitstreitende in der Erziehung eines Kindes oder Jugendlichen wahrgenommen. Erziehungsberechtigte sind die wichtigsten emotionalen Bezugspersonen des Schülers / der Schülerin. Nur durch eine intensive und kooperative Zusammenarbeit gelingt es, auf einen Schüler / eine Schülerin positiv einzuwirken, ein Bild von einer helfenden, verlässlichen und stimmigen Erwachsenenwelt zu formen. Für beide Systeme der Mathias-Bauer-Schule gelten jeweilige Elternabende, -sprechtage und Hausbesuche als Möglichkeiten des Ins-Gespräch-

Kommens und zur Festlegung von gemeinsamen Erziehungszielen. Kollegium und Schulleitung stehen nach vorheriger Absprache zudem gerne zu zusätzlichen Gesprächen und Austauschen bereit.

IM FOLGENDEN GLIEDERN SICH PUNKTE IN A & B

■ [A] BEZIEHT HIERBEI AUF DIE MATHIAS-BAUER-SCHULE IN BAD WILDUNGEN

■ [B] BEZIEHT SICH AUF DAS BFZ WALDECK-FRANKENBERG

A4 SCHULORGANISATION DER MATHIAS-BAUER-SCHULE IN BAD WILDUNGEN

A4.1 SCHULREGELN

Nachstehende Schulregeln sind aufgrund einer Vorlage der SV entstanden und am 26.8.2008 von der Schulkonferenz in ihrer Grundfassung beschlossen worden. Diese Regeln werden kontinuierlich weiter erarbeitet. Die jetzige Fassung hat seit dem -----Gültigkeit.

Ich erscheine regelmäßig im Unterricht.

1. Ich komme pünktlich zum Unterricht – auch nach den Pausen.
2. Ich bin zu allen respektvoll und halte mich aus Streitereien heraus.
3. Ich gefährde keine Mitmenschen.
4. Ich gehe mit meinen Sachen, dem Eigentum anderer und dem Schuleigentum sorgsam um.
5. Während der Schulzeit bleibe ich auf dem Schulgelände.
6. Ich bin im Treppenhaus und auf den Fluren leise.
7. Im Unterricht arbeite ich mit und höre anderen zu.
8. Ich habe immer mein notwendiges Arbeitsmaterial dabei.
9. Ich gebe mein Handy morgens ab oder lasse es mit Ausnahme der Mittagspause durchgängig in der Tasche.
10. Unsere Schule ist waffenfreie Zone.
11. Nikotin, Alkohol und andere Suchtmittel sind an unserer Schule verboten.
12. Für die Benutzung schuleigener Computer / iPads / Tablets beachte ich das gesonderte Regelwerk.

Nichteinhaltung der Regeln haben Folgen, die im jeweiligen Klassenrat auf Grundlage des Schulgesetzes festgelegt werden.

A4.2 SCHÜLERBEFÖRDERUNG

Mehr als 60 % der Schülerinnen und Schüler werden befördert. Die Schülerbeförderung erfolgt nahezu ausschließlich durch den öffentlichen

Personennahverkehr. Dies hat den Vorteil, dass die Schülerschaft der Mathias-Bauer-Schule ihren Schulweg selbstständig und im öffentlichen Raum vollzieht. Andererseits richten sich die Fahrpläne ausschließlich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten der Fuhrunternehmen. Die Abfahrtszeiten orientieren sich somit an den Belangen der diese ebenfalls nutzenden großen Schulsysteme.

Für die Schüler und Schülerinnen der Mathias-Bauer-Schule hat dies zur Folge, dass einzelne Kinder / Jugendliche zum Teil den Unterricht früher verlassen müssen, um langwierige Wartezeiten zu umgehen oder diese über zusätzliche Aufsichten abgesichert sein müssen.

Kinder der Familienklassen werden auf schriftlichen Antrag hin per Sammeltaxi von einem der Haustür nahen Sammelpunkt zur Schule gebracht. Allerdings stellt die Antragstellung für diese Fahrten einen enormen Verwaltungsaufwand dar. Es wäre zu begrüßen, wenn hierzu eine allgemeine Feststellung des individuellen Beförderungsbedarfs von Kindern bis mindestens zum 4. Schuljahr innerhalb (ab 1.000 m) und außerhalb Bad Wildungens möglich wäre, um auch für die Eltern eine langfristige Sicherheit zu erlangen.

A4.3 ZEITLICHE STRUKTURIERUNG EINES UNTERRICHTSTAGES

Ankommen und sich willkommen fühlen

Ab 7.30 Uhr steht die Schule den Schülern und Schülerinnen offen. Viele unserer Kinder und Jugendlichen erscheinen morgens frühzeitig in der Mathias-Bauer-Schule. Entsprechend ist eine „Komm-Zeit“ eingerichtet. Diese Form der Komm-Zeit bietet der Schüler- und Belegschaft die Möglichkeit, auch innerlich im Raum anzukommen, Konversation zu betreiben und sich angenommen und willkommen heißen zu fühlen. Diese Zeit bietet insbesondere den Kollegen und Kolleginnen auch Zeit, Konflikte im Vorab wahrzunehmen und

gemäß der Prämisse „Konflikte gehen vor“ diese mit den Schülerinnen und Schülern möglichst im Vorab zu bearbeiten.

Der Unterricht der Mathias-Bauer-Schule ist in – je nach Beschulung in den Familienklassen bzw. KVs – unterschiedlichen Unterrichtsblöcken aufgebaut. Der Unterrichtschluss um 13.05 Uhr ist bedingt durch die Abfahrtszeiten des ÖPNVs, dessen Abfahrtszeiten sich wiederum nach dem Schulschluss der größeren Schulsysteme vor Ort richten.

Intensiv-Arbeitsphasen / Unterrichtszeiten:

► F-Klassen (Jahrgänge 1-6)

Unterrichtsblock 1: 7.50 – 9.20Uhr

Unterrichtsblock 2: 10.00 – 11.35Uhr

Unterrichtsblock 3: 11.55 – 13.05Uhr

Mittagspause

Unterrichtsblock 4: 13.30 – 15.00 Uhr

► KV-Klassen (Jahrgänge 7-13)

Unterrichtsblock 1: 7.45 – 9.25 Uhr

Unterrichtsblock 2: 9.45 – 11.20 Uhr

Unterrichtsblock 3: 11.35 – 13.05 Uhr

Mittagspause

Unterrichtsblock 4: 13.30 – 15.00 Uhr (Freizeitangebote)

Unterrichtsblock 5: 15.10 – 16.30 Uhr

Pausieren – sich bewegen – entspannen – Kraft tanken

Während der Pausen und als Teil der Förderkonzeption werden – je nach personeller Besetzungslage – Snoezelen, Bewegungsofferten, Tierkontakte, freie Lesezeiten oder „Chillmöglichkeiten“ angeboten.

A4.4 MERKMALE IN DER STUNDENPLANGESTALTUNG

Die Stundenplanung der Mathias-Bauer-Schule ist gebunden an Raumnutzungsabsprachen mit der Ense-Schule und an Abfahrtszeiten des ÖPNV. Dies erschwert die Einhaltung folgender Prämissen in den Stundenplänen:

1. Hauptfächer liegen möglichst in der Hand / in den Händen der Klassenlehrkraft / des Klassenlehrertandems bzw. des Stufenteams.
2. Hauptfächer werden jeden Tag unterrichtet.
3. Hauptfächer liegen im ersten oder zweiten Unterrichtsblock.
4. Auch Nebenfächer liegen größtenteils in der Hand der Klassenlehrkraft / des Klassenlehrertandems.

A4.5 LEHRERTANDEMS

Schüler und Schülerinnen brauchen Verlässlichkeit, dies gilt umso mehr für Schüler und Schülerinnen unserer Schulformen. Die Mathias-Bauer-Schule will ihrer Schülerschaft Heimat bieten, bei einigen wenigen auch ein Zuhause. Dies kann jedoch nur gelingen über einen Einbezug der individuellen Interessen des Einzelnen und über Beziehungsarbeit. Im Regelfall verfügen alle Schülerinnen und Schüler über einen besonders engen Bezug zur Klassenlehrkraft. So arbeiten wir seit dem Schuljahr 2006/2007 vordringlich in Klassenlehrertandems. Besonders vorteilhaft wird in diesen Konstellationen nicht nur die Situation erlebt, sich intensiv über die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und die eigene Arbeit austauschen zu können. Es zeigt sich auch, dass sich der „Zeitverlust“ durch erforderliche Absprachen und Reflektionen durch einen Zeitgewinn beim Schreiben von Elternbriefen, Förderplänen u.Ä. relativiert. Auch auf die Schüler und Schülerinnen wirken sich diese Tandemkonstellationen positiv aus; denn sie erleben so – zum Teil erstmalig –, dass Erwachsene in einer Zweierkombination für sie Verantwortung übernehmen, und sie nehmen diese trotz unterschiedlicher Persönlichkeiten und gelegentlich auch unterschiedlicher pädagogischer Vorstellungen als verlässlich und produktiv wahr. Quasi als Nebeneffekt bleibt der Schülerschaft zudem im Krankheitsfall eine der Tandemlehrkräfte zur Klärung alltäglicher Streitereien u.Ä. erhalten.

A4.6 RHYTHMISIERTE SCHULE

Die Mathias-Bauer-Schule bietet für ihre Schülerschaft einen Unterricht, der „Pauken“ und Lernerlebnis miteinander verbindet. Mehr und mehr unternehmen wir den Versuch, An- und Entspannungszeiten miteinander zu verknüpfen. So sind beispielsweise in den Familienklassen Lernzeiten im Schulalltag etabliert, in der der einzelne Schüler / die Schülerin speziell an Aufgaben seines / ihres Lernniveaus nach eigenem Gusto und in weitgehend eigener Zeiteinteilung arbeiten kann.

A4.7 FÖRDERPLANERSTELLUNG

Der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung (VOsB) entsprechend arbeitet auch die Mathias-Bauer-Schule mit individuellen Förderplänen, die halbjährlich aktualisiert und beständig fortgeschrieben werden. Unserem Menschenbild

entsprechend, dass konstante Entwicklung nur bedingt dort erfolgt, wo extrinsische Motivation und Zielsetzung überwiegen, versuchen wir Schüler / Schülerinnen und Erziehende nicht nur über Ziele des Förderplanes zu informieren, sondern sie in ihren Wünschen, Zielen und Vorstellungen ernst zu nehmen, sodass sie selbst an dem jeweiligen Förderplan mitwirken und sich wieder als Akteure im Spiel begreifen (können). Die Besprechung des Förderplans erfolgt zum einen in den ersten Wochen des Schuljahrs, zum anderen am Elternsprechtag. Zumindest in den Klassenverbänden ist es unser Wunsch, dass auch der Jugendliche selbst möglichst weitreichend am Elternsprechtag teilnimmt, um seine Interessen zu vertreten.

A4.8 VERTRETUNGSREGELUNGEN / VERLÄSSLICHE SCHULE

Generell: Krankmeldungen der Kolleginnen und Kollegen müssen am Tag der Erkrankung bis spätestens 7.30 Uhr im Sekretariat eingegangen sein. Ist am Vorabend bereits eine Erkrankung abzusehen, sollte diese telefonisch der Schulleitung zur Kenntnis gegeben werden, um die Planung für den Folgetag zu erleichtern. Ein ärztliches Attest bei Krankheiten, die zwei Tage überschreiten, ist am dritten Krankheitstag im Sekretariat einzureichen.

Es ist wünschenswert, dass die erkrankte Lehrkraft kurz telefonisch skizziert, auf welchem Stand der Unterricht fortgesetzt werden soll, um Wiederholungen zu vermeiden und für die Schülerschaft zumindest inhaltliche Konstanz zu wahren. Jede Klasse besitzt Materialien, gesammelt innerhalb des Sozialklassenbuchs oder in speziellen Ordnern, die durch die Klassenlehrkraft / bzw. Fachlehrkraft beschafft worden sind, mit denen spontan mehrere Stunden Vertretungsunterricht gefüllt werden können.

Die Mehrzahl der Schüler und Schülerinnen der Mathias-Bauer-Schule ist sehr an die jeweilige Klassenlehrkraft gebunden. So führen Ausfälle gelegentlich nicht nur zu inhaltlichen Diskrepanzen, sondern auch zu Verlustängsten. Um die Schülerschaft möglichst ausschließlich mit bekannten Gesichtern so konfrontieren, um den Verunsicherungsfaktor so gering wie möglich zu halten, wird versucht die Mehrzahl der Stunden intern über Überstunden aufzufangen. Zudem besteht ein kleiner, aber konstanter Pool an pädagogisch versierten Verlässliche-

Schule-Kräften.

A4.9 RUNDER TISCH

Probleme kann es in jeder Familie geben. Umso wichtiger erscheint es deshalb dem Kollegium der Mathias-Bauer-Schule, Ansprechpartner für Schüler, Schülerinnen und Eltern zu sein. Manchmal braucht es aber weitere professionelle Hilfe über den Kontext Schule hinaus. Der Schritt zur Erkenntnis, Hilfe in Anspruch zu nehmen, fällt vielen Menschen schwer. Den weiteren Schritt – zur Annahme einer solchen Hilfe – zu setzen, bedeutet viel Mut. Zumeist ist es einfacher, wenn bekannte Gesichter solche Schritte begleiten; so bieten die Kollegen und Kolleginnen an, nach Absprache Kontakte zum Fachdienst Jugend, zu der Erziehungsberatung, zur psychiatrischen Kinder- und Jugendambulanz und zu Therapiepraxen zu vermitteln und im Einzelfall zumindest zu Erstgesprächen auch zu begleiten. Dort, wo wir als schulische Expertinnen und Experten es für wichtig halten, versuchen wir gemeinsam mit den Sorgeberechtigten die Hilfesysteme an einen runden Tisch zu bekommen. Denn nur wenn alle Beteiligten gemeinsam an individuellen Hilfsmaßnahmen stricken, voneinander wissen und sich an gemeinsamen Zielen orientieren, verringert sich die Gefahr, dass ein Kind durch die Maschen der Sozialsysteme fällt.

A4.10 DEMOKRATIE LERNEN – ODER WAS SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN SAGEN, IST WICHTIG!

Klassenrat

Der Klassenrat wurde im Schuljahr 2011/2012 in den Klassenverbänden 7-9 erprobt und von allen Beteiligten als sinnvolle Maßnahme erlebt. Seit dem Schuljahr 2012/2013 erhält nun jede Klasse eine Stundenressource für diesen Rat. Der Klassenrat tagt einmal wöchentlich. Er fördert das demokratische Miteinander und die Partizipation in der Schule. Der Klassenrat hat einen klar strukturierten Ablauf, in dem von den Schülerinnen und Schülern gewählte Kandidaten klar umschriebene Ämter übernehmen. Diese Amtsinhaber leiten die Stunde eigenständig. Sie bietet Raum für Ideenaustausch, für die Planung von Aktivitäten, für aktuelle Probleme oder Konflikte.

Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) besteht aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern aller Klassen und den Schulsprechern der Mathias-Bauer-Schule. Sie tagt mehrmals im Schuljahr, wobei die SV sowohl von der Schülerseite, der Vertrauenslehrkraft oder der Schulleitungsseite einberufen werden kann. Die SV ist das Gremium der Schülerschaft, um Ideen, Kritiken und Wünsche zu äußern oder selbst – nach Absprache mit der Schulleitung – eigenständig Initiativen zu ergreifen. Die Schülervertretung ist nicht nur ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium, sie ist ebenso Teil des Partizipationsgedankens, der in der Mathias-Bauer-Schule als hohes Gut angesehen wird. Nur der kann sich an einem Ort wohlfühlen, der diesen maßgeblich mitgestaltet und mitbestimmt. Die Werte und Normen, die wir als Lehrkräfte an unsere Schülerschaft anlegen, sind nicht zwangsläufig in Übereinstimmung mit dem Selbstbild oder den Zielvorstellungen, die die Schülerschaft in sich trägt. So braucht es die Auseinandersetzung untereinander und zwischen den Schülerinnen, Schülern und den Lehrkräften, um gemeinsame Ziele nicht nur für den einzelnen Schüler / die einzelne Schülerin, sondern auch für die Entwicklung der Mathias-Bauer-Schule zu formen.

A4.11 LOGOPÄDIE, ERGOTHERAPIE, PSYCHOTHERAPEUTISCHE BEGLEITUNG

60 % unserer Schülerschaft sind Fahrschüler und Fahrschülerinnen. Oft kommen die Kinder und Jugendlichen aus ländlichen Ortschaften, die nur spärlich mit dem ÖPNV an die Stadt Bad Wildungen angebunden sind. Dies bedeutet für die Eltern der Kinder und Jugendlichen, dass das Wahrnehmen von Therapieangeboten immer gekoppelt ist mit Fahrdiensten. Einige Familien können diese Fahrdienste jedoch nicht ermöglichen. Aus diesem Grund bestehen seit dem Schuljahr 2006/2007 mit einer Ergo- und Sprachheilpraxis vor Ort Kooperationsverträge. Während der regulären Schulzeit besteht für unsere Schülerschaft auf Rezept die Möglichkeit, die Angebote dieser beiden Praxen wahrzunehmen. Hierzu verlassen die Kinder / die Jugendlichen einzeln den Unterricht, wobei notfalls über Hausaufgaben sichergestellt wird, dass die Kinder in dieser Zeit keine Lerninhalte verpassen.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Termine

während der Schulzeit in nahegelegenen Psychotherapiepraxen wahrzunehmen- ebenfalls auf Rezept. Da vor Ort nur eine sehr geringe Dichte psychotherapeutischer Hilfsangebote besteht, ist dies die einzige Möglichkeit zeitnah therapeutische Betreuung zu erlangen.

A4.12 OSTEOPATHIE

Ehemals ermöglichte die „Osteopathische Kinder-Stiftung“ einem Teil der Klientel unserer Grundstufenschüler / -schülerinnen während der Unterrichtszeit in der Mathias-Bauer-Schule osteopathische Behandlungen. Nach Auflösung der Stiftung arbeitet eine Osteopathin ehrenamtlich für unser Haus. Behandlungen werden von dieser ausgebildeten Osteopathin durchgeführt und erfolgen nur mit ausdrücklichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten. Die Behandlungen sind kostenfrei, allerdings wird um eine Spende an den Förderverein gebeten. Es besteht keinerlei Rechtsanspruch auf eine solche Behandlung.

Was ist Osteopathie?

Die osteopathische Medizin ist eine Wissenschaft und Kunst zugleich. Sie besitzt ein eigenes Konzept und basiert auf folgenden Prinzipien:

- ▶ der Einheit des menschlichen Körpers
- ▶ der wechselseitigen Abhängigkeit von Struktur und Funktion
- ▶ den selbstregulierenden Kräften des Körpers.

A5 VERNETZUNG IM STÄDTISCHEN UMFELD

Die Mathias-Bauer-Schule versteht sich als eine Schule, die ihren Schülerinnen und Schülern Türen in die Welt bieten möchte. Umso mehr ist den Lehrkräften deshalb daran gelegen, mit möglichst vielen Institutionen und Einzelpersonen zusammenzuarbeiten.

A5.1 OFFENE POLIZEISPRECHSTUNDE

In unregelmäßigen Abständen in der ersten großen Pause ist der Kontaktbeamte der Wildunger Polizeistation zu Gast in der Mathias-Bauer-Schule. Er oder sie informiert nicht nur über die Aufgaben der Polizei und erklärt insbesondere der jüngeren Schülerschaft der Mathias-Bauer-Schule mit immenser Geduld, wie man Polizist oder Polizistin wird. Er bzw. sie hat ein offenes Ohr für Probleme der Schülerinnen und Schüler und steht diesen bei Fragen zu den Themenbereichen

- ▶ Mobbing
- ▶ Ursache und Motivation von Gewalt
- ▶ Konfliktlösungsmöglichkeiten
- ▶ Unterschied zwischen Petzen und Zivilcourage
- ▶ Straftaten wie Sachbeschädigungen, Diebstahl, Raub,
- ▶ Körperverletzung usw.
- ▶ Verkehrssachen wie Fahren ohne Führerschein, Rollertuning und dergl.

zur Verfügung. Die offene Sprechstunde hat den Sinn, über lockere Gespräche Trends zu erkennen und eventuell frühzeitig gegenlenken zu können, Aufgaben der Polizei aufzuzeigen und Verständnis für die Arbeit der Beamten und Beamtinnen zu wecken.

A5.2 BAD WILDUNGER TAFEL

Dank der Unterstützung der Bad Wildunger Tafel ist es uns möglich, bis zu zweimal in der Woche für die Familienklassen ein kostenloses Frühstück anzubieten. Zudem sichert diese Unterstützung in Einzelfällen eine Grundversorgung.

A5.3 SPONSORING

Da wie in allen Schulen dem Budget der Mathias-Bauer-Schule enge Grenzen gesetzt sind, sind wir angewiesen auf tatkräftige Mitarbeit aller an Schule Beteiligten, aller Freunde und Sponsoren der Mathias-Bauer-Schule. Dem Förderverein der Schule

kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Traditionell findet einmal jährlich ein Honoratiorenessen in der Schule statt, zu dem alle Personen und Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen eingeladen werden, die die Entwicklung der Mathias-Bauer-Schule im vorangegangenen Kalenderjahr maßgeblich mitgestaltet und vorangetrieben haben. Das Honoratiorenessen wird von einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Schule zubereitet, serviert und dient der Wertschätzung der geleisteten Hilfe und Unterstützung.

A5.4 MITARBEIT IN LOKALEN GREMIEN

Einzelne Lehrkräfte vertreten die Interessen der Schule bzw. des Beratungs- und Förderzentrums als Teil der Mathias-Bauer-Schule in institutionalisierten Gesprächsrunden: so in der Agenda „Kinder und Jugendliche“, dem Arbeitskreis „Kinderärzte & Grundschule“ und dem Arbeitskreis „Frühe Hilfen“.

A5.5 TEILHABE AN VEREINEN UND PROJEKTEN

Wie alle Schulen mit Förderschwerpunkt ist auch die Mathias-Bauer-Schule seit 2007 Mitglied in der „Aktion für behinderte Menschen Waldeck-Frankenburgs“. Die lobenswerten Ziele und Aktionen dieses Bündnisses haben das Kollegium zu diesem Schritt bewogen, obwohl der Titel des Vereins sehr abschreckt; denn auch wenn Förderschülerinnen und Förderschüler aus der Tradition als lernbehindert eingestuft werden mögen, bleibt bei dem gewählten Namen doch gänzlich die Frage offen, wer eigentlich wen als behindert klassifiziert. Solange eine sogenannte Behinderung in unserer Gesellschaft nicht akzeptiert wird, sondern zu Ausgrenzung auch im schulischen Lernen führt, hält das Kollegium es für geboten, mit diesem Terminus besonders vorsichtig zu agieren.

Ebenfalls seit 2007 nimmt die Mathias-Bauer-Schule neben 249 anderen weiterführenden Schulen in Hessen am Projekt BUDDY teil.

Ziel dieses Projektes ist es, durch die Prinzipien Schüler- und Lebensweltorientierung sowie durch einen systemischen Ansatz das Schulklima positiv zu beeinflussen. Das Buddy-Projekt will dazu beitragen, an Schulen eine Atmosphäre des Helfens und Förderns zu schaffen durch gegenseitige

Unterstützung und Verantwortung. Schwerpunkte des Buddy-Prinzips bilden die Bereiche Peergroupeducation und Empowerment, die bei konsequenter Übersetzung in den Schulalltag langfristig einen Rollenwechsel der Lehrkräfte vom „Wissensvermittler“ zum „Coach“ erforderlich machen.

Seit Juni 2010 sind wir mit unserem prominenten Paten Willi Weitzel („Willi will’s wissen“) Mitglied bei Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Auch dieses Projekt wendet sich an Kinder und Jugendliche, mit dem Ziel, dass diese eine eigene Lobby gegen Diskriminierung, Mobbing und Gewalt an der Schule aufbauen. Der Aktionsbund gilt als das größte deutsche Schülernetzwerk.

Seit 2022 nimmt die Mathias-Bauer-Schule teil an den schulischen BNE-Bausteinen des Landkreises. Als erste Förderschule des Landkreises wurden wir 2023 zur BNE-Schule gekürt.

Seit 2024 agiert die Mathias-Bauer-Schule als Pilotschule für ein Projekt, das die Gesundheit und Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern an Förder- und / oder inklusiven Regelschulen partizipativ umsetzen und fördern will. Das Projekt Gesundheitschamps findet in enger Kooperation mit der Hochschule Fulda statt.

A5.6 AUSSERSCHULISCHE LERNORTE

Dem praktischen Lernen kommt an einer Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung eine besondere Bedeutung zu. Wissen kann besser verinnerlicht werden, wenn es erfahrbar gemacht- mit Hand und Herz überprüft – werden kann. Aus diesem Grund nutzt die Mathias-Bauer-Schule verstärkt, möglichst wöchentlich, außerschulische Lernorte und ist bemüht, Experten zu Projekttagen in die Mathias-Bauer-Schule einzuladen.

A6 RITUALE

Ritualen kommt in unserer schnelllebigen Zeit besondere Bedeutung zu. Sie schaffen Verlässlichkeit und Sicherheit. Auch an der Mathias-Bauer-Schule dienen solche Rituale zur Identifikation des Einzelnen mit der Schulgemeinde. Sie bieten – bezogen auf Feste und Feiern – Chancen, einander nah zu sein ohne Leistungsgedanken und sie zeugen von einer Tradition der Mathias-Bauer-Schule, die die Besonderheit des Einzelnen nicht nur akzeptiert, sondern auch wertschätzt. Folgende Rituale wurden in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich durchgeführt und finden, wenn dies aus schulorganisatorischen Gründen möglich und vom Zeitkontingent her leistbar ist, zum Teil in einem zweijährigen Wechsel, statt.

■ SCHULSTART

Schüler, die in der Mathias-Bauer-Schule eingeschult werden, erhalten – gleich welchen Alters – eine Schultüte. Sie dient als Symbol eines Neuanfangs, eines Neustarts ins Lernen. Der Inhalt dieser Schultüten entspricht den Altersinteressen des Schülers / der Schülerin. Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn des Schuljahres eingeschult werden, werden in einer schulinternen Einschulungsfeier begrüßt, an der auch die aufnehmenden Klassen teilnehmen können.

■ KLASSENFARTEN / SCHULÜBERNACHTUNGEN

Wie in jeder Schule finden auch in der Mathias-Bauer-Schule Schulübernachtungen, Ausflüge und Klassenfahrten statt. Diese sind gebunden an die Interessen der Schülerinnen und Schüler und deren Klassenlehrkraft / Klassenlehrkräfte. Um einen regulären Schulbetrieb zu gewährleisten, sind diese im Falle von Tagesausflügen und Übernachtungen möglichst eine Woche vorher, bei Klassenfahrten mindestens einen Monat vor Fahrtbeginn von der Schulleitung genehmigen zu lassen.

■ HONORATIORENSSEN

Durch ein selbst arrangiertes, vorbereitetes und serviertes Essen bedanken sich Schülerinnen und Schüler der Mathias-Bauer-Schule bei Einzelpersonen und Vertretern von Organisationen für die

geleistete Unterstützung im vorangegangenen Kalenderjahr.

■ NIKOLAUSFEIER

Die Familienklassen werden möglichst jährlich vom Nikolaus besucht, der die Kinder nicht nur beschenkt, sondern sich die Zeit nimmt, Lieder und Gedichte anzuhören, die die Jüngsten der Schule eingeübt haben.

■ TEAMTAGE

In allen Klassen findet einmal jährlich mindestens ein Event zur Teamfindung statt. Im Regelfall wird hierzu ein Arrangement mit einem außerschulischen Anbieter genutzt (z.B. das Teamtraining des Fachdienstes Sport).

■ GEBEN- UND NEHMEN-FEST (OPTIONAL)

Mit diesem Fest bedanken sich die Schülerschaft und das Kollegium für die Unterstützung der Stadt Bad Wildungen, ihrer freien Organisationen und der Ehrenämter. Zu diesem Fest werden Seniorinnen und Senioren der örtlichen Alten- und Pflegeheime zu einer gemütlichen Weihnachtsrunde mit vielen Vorführungen und Kaffee & Kuchen eingeladen.

■ WEIHNACHTSMARKT

Traditionell fahren alle Klassen möglichst zeitgleich auf einen der großstädtischen Weihnachtsmärkte. Insbesondere für die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 dient diese Fahrt auch zur Orientierungsfindung in einer Großstadt. Im Regelfall findet mit der Weihnachtsmarktfahrt eine Kopplung mit einem Kino- oder Theaterbesuch statt.

■ WEIHNACHTSFEIER

Bereits traditionell findet in der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien ein Fest mit allen an Schule Beteiligten statt. Zu dieser Festivität tragen alle etwas bei: die Eltern durch Kaffee- & Kuchen spenden, die Schüler- und Lehrerschaft durch ein buntes Weihnachtsprogramm.

■ ELTERNSPRECHTAG

Zum Halbjahr findet an der Mathias-Bauer-Schule ein Elternsprechtag statt. Selbstverständlich stehen alle Lehrkräfte den Erziehungsberechtigten auch außerhalb des Sprechtages zu Gesprächen nicht nur bereit, sondern sind an einem kontinuierlichen Austausch und an einem Miteinander interessiert und um eine gemeinsame Zielsetzung bestrebt. Dieser Sprechtag macht es jedoch für die Erziehenden einfacher, sich an einem Tag ein Gesamtbild aus den Einzelansichten der Klassen- und Fachlehrkräfte über das eigene Kind zu formen, zumal an diesem Termin grundsätzlich mit der Klassenlehrkraft auch die weitere Förderung für das Kind erarbeitet und fixiert wird.

■ PRAXISTAG AB KLASSE 8

Ab der Klasse 8 findet ein wöchentlicher Praxistag statt, dem ein einwöchiges Praktikum vorausgeht. Der Praxistag bietet den Schülerinnen und Schülern die umfassendste Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum einen Einblick in eine Berufsbranche zu verschaffen.

■ PRAKTIKUM KLASSE 8 UND 10

Das Betriebspraktikum als Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern die Gegebenheiten der Arbeitswelt zugänglich und erfahrbar zu machen, richtet sich ausdrücklich nicht nur an diejenigen, die unmittelbar vor einer Berufswahl stehen. Die Schülerinnen und Schüler sammeln Informationen u. a. über Berufe und Berufsfelder, Arbeitsplätze, Arbeitsvorgänge und Arbeitsbedingungen, über Aufbau, Funktion und Ziele von Betrieben. Jugendliche mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung werden – je nach individuellem Potential – auf diesem Weg auch Offerten des zweiten oder dritten Arbeitsmarktes aufgezeigt. Für junge Erwachsene mit diesem Förderbedarf erfolgt ab Jahrgang 10 eine intensive Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst.

Auf der Grundlage praktischer Erfahrungen können unsere Jugendlichen Aufschlüsse über die eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen erhalten sowie Einblicke über die Anforderungen der im Betrieb ausgeübten Berufe gewinnen. Das Betriebspraktikum umfasst im 8. Schuljahr in der Regel 2 Wochen (bestenfalls als Vorläufer für den Praxis-

tag), im 10. Schuljahr 3 Wochen.

■ AKTION SAUBERHAFTES HESSEN

Die Aktion „Sauberer Schulweg“ ist Teil der Kampagne „Sauberes Hessen“. Hautnah erleben Schülerinnen und Schüler an diesem Abfallsammelaktionstag, was es für Ausmaße annimmt, wenn Abfälle einfach in Parkanlagen, auf Schulhöfen, Straßen oder anderen öffentlichen Plätzen unsachmässig entsorgt werden.

■ BUNDESJUGENDSPIELE

Die Bundesjugendspiele werden jährlich durchgeführt und sind seit dem Schuljahr 2008/2009 in einen Sport- und Spieletag eingebettet.

■ BOYS & GIRLS DAY

Leider verharren wir alle oftmals noch in alten Rollenbildern. Ganz bewusst wenden wir uns diesen am Boys- and Girlsday zu und bieten unseren Schülern den Raum, durch ein zusätzliches Eintagespraktikum in einen Beruf hineinzuschnuppern, der tendenziell dem anderen Geschlecht zugeordnet wird.

■ PROBIERWERKSTATT

Einmal jährlich fährt die Schülerschaft der Klassen 8 und 9 zur Kreishandwerkerschaft nach Korbach bzw. zum BBW. Die Probierwerkstatt bietet Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Kontakte mit der Berufswelt zu knüpfen. Einen Vormittag lang können die Schülerinnen und Schüler in einem gewählten Beruf praktische und theoretische Erfahrungen sammeln. Sie werden von den Ausbilderinnen und Ausbildern des Berufsbildungszentrums in typische Tätigkeiten der ausgewählten Berufe eingewiesen. Die Jugendlichen stellen selbst Werkstücke her und nehmen diese auch mit nach Hause.

■ PROJEKTWOCHE

Jedes Jahr finden Projekttage bzw. eine Projektwoche statt. Innerhalb dieser Zeit arbeiten Schülerinnen und Schüler möglichst in altersheterogenen Gruppen zu bestimmten Themen. Im Regelfall wählen sich die Kinder und Jugendlichen zu diesen Themen ein. Auch ist es möglich, dass sie selbst,

Eltern oder Personen von außen als Expertinnen und Experten agieren und mit Unterstützung des Schulpersonals eigenständige Arbeitsgruppen anbieten.

■ KREISWEITE TURNIERE DER SCHULEN MIT FÖRDSCHWERPUNKT

Jedes Schuljahr finden auf Kreisebene für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Hauptstufe ein Fußball-, ein Futsal- und ein Badmintonturnier statt, an denen die Mathias-Bauer-Schule regelmäßig teilnimmt.

■ SCHULENTLASSFEIER

Die Entlassfeier ist für alle ein bedeutender Tag. Sie entlässt die Schülerinnen und Schüler in eine gemeinsam mit der Agentur für Arbeit geplante Zukunft. Doch wie diese offerierten Chancen genutzt werden, obliegt der Einzelnen / dem Einzelnen. Der Rahmen der Feierlichkeiten ist geprägt durch eine gemeinsame Feststunde für alle Schülerinnen und Schüler der Mathias-Bauer-Schule, die Eltern und Gäste der Entlassschüler / -schülerinnen. Hiernach schließen sich ein Buffet und weitere Verabschiedungsriten an.

■ SCHULAKTION VOR DEN SOMMERFERIEN

In der letzten Woche vor den Sommerferien sind alle an Schule Beteiligten geistig bereits zu einem gewissen Prozentsatz in den Ferien. Leistungskontrollen sind bearbeitet, Zeugnisse geschrieben und die Erwartung, was die Sommerferien bringen werden, ist groß oder aber verbunden mit der Erkenntnis, dass sich Langeweile breitmachen wird. An einem Tag in der letzten Schulwoche erfolgt zur Stärkung des Wir-Gefühls deshalb noch einmal eine große Schulaktion, die im Regelfall die Wünsche der Kinder und Jugendlichen nach Spaß, Bewegung und Action bedient. Um Kosten für diese (im Regelfall kostenintensiven) Aktionen gering zu halten, wird hierfür im Vorfeld von Seiten des Kollegiums intensive Arbeit im Bereich Sponsorensuche betrieben.

Beispiele für solche Fahrten: Vergnügungspark, Phaeno Wolfsburg

A7 BESTEHENDE KONZEPTIONSBAUSTEINE

A7.1 MEDIOTHEK

Der zur Mediothek umgewandelte Raum der MBS ist ein Raum, der viele Bedürfnisse in sich zu vereinen hat. Aufgrund der Raumknappheit muss er in seiner Anlage sowohl dem Hauptziel, Kindern neue und alte Medien näher zu bringen, dienen, als auch räumlich Möglichkeiten lassen für Förderunterricht, Betreuung und Therapieangebote.

Hier finden sich Bücherregale, in denen Kinder und Jugendliche zu verschiedensten Themen Literatur finden. Trotz der Vielfalt der Raumnutzung soll die Mediothek Rückzugsräume offenlassen. Eine besondere Rückzugsofferte bleibt den jüngeren Schülerinnen und Schülern der Familienklassen vorbehalten; denn gelegentlich ist Lesepatinnen / Lesepaten-Tag. Hier darf mit der Lesepatin / dem Lesepaten in besonderen Büchern, die diese/r eigens für die Kinder ausgewählt hat, geschmökert werden. Es darf sich ruhig zurückgelehnt und genossen werden. Wer mag, darf aber auch sich selbst versuchen und unserer Lesepatin / unserem Lesepaten vorlesen. In einem der Schränke findet sich ein Angebot an Brettspielen, die sowohl für Spielphasen im Unterricht als auch in den Büchereipausen genutzt werden können. Kooperation und die Erhöhung der Frustrationstoleranz werden so spielerisch gestärkt. Lernen erfolgt quasi als Nebeneffekt und wird verbunden mit dem Gefühl angenommen zu sein. Die Wertschätzung des / der Einzelnen erfolgt auch durch den ihm / ihr offerierten Aktionsrahmen. Dieser Rahmen wird auch in der Überbrückungsphase zwischen Unterricht und Mittagessen genutzt.

A7.2 HAUPTSCHULABSCHLUSS

Seit dem Schuljahr 2008/2009 bieten wir an der MBS ein 10. Schuljahr zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss an.

Für Jugendliche, die erst nach der Grundschulzeit an die MBS gewechselt sind, erweist es sich oftmals als schwer, sich wieder dem Lernen zu öffnen. Zu groß waren zumeist die andauernden Frustrationen, die Erkenntnisse, sich immer in der Nachhut befinden zu haben. Im Regelfall dauert es mindestens ein Schuljahr, bis sich dem Einzelnen zeigt, dass er / sie sehr wohl unter anderen Rahmenbedingungen imstande ist, Lernfortschritte zu erzielen. Diese

Erfolgserlebnisse werden zumindest zu Anfang verknüpft mit der Institution MBS. Es entstehen zum größten Teil erstmalig enge Bezüge und Vertrauensverhältnisse zu den Klassenlehrkräften. Vermehrt werden Kinder und Jugendliche in der MBS beschult, die emotional noch als so instabil erlebt werden, dass sie diese engen Bezüge langfristig benötigen werden, um selbst- und eigenständig zu agieren.

Die Abschlussprüfungen im 10. Schuljahr erfolgen bis zum Schuljahr 2018 / 19 in Kooperation mit der IGS Edertal, seit 2019/20 in Kooperation mit der Ederseeschule Herzhausen. Kurz vor Schuljahresende erfolgt eine Überweisung an die Ederseeschule bei gleichzeitiger Aberkennung des Förderbedarfs / der Förderbedarfe. Somit erhalten die Schüler und Schülerinnen, die den Kurs erfolgreich absolviert und die zentralen Abschlussprüfungen bestanden haben, das Hauptschulabschlusszeugnis der Ederseeschule. Gefeiert wird aber an der Mathias-Bauer-Schule!

A7.3 CLUB RAUCHFREIE SCHULE

Seit dem Schuljahr 2005/2006 besteht in hessischen Schulen ein generelles Rauchverbot. Diese Maßnahme führt nach Studien zu einer Reduktion der Raucherquote um 2%. Wie aber ist mit den renitenten Rauchern umzugehen? Wie ist mit Kindern und Jugendlichen umzugehen, zu deren Prestige es gehört, mit Glimmstängel im Mundwinkel den Tag zu beginnen; für die es zur sozialen Kontaktaufnahme gehört, gemeinsam eine zu rauchen; für die die Zigarette das Mittel der symbolischen Kommunikation ist?

Wie alle Schulen stand die Mathias-Bauer-Schule vor einem großen Fragezeichen. Diesem versucht die Mathias-Bauer-Schule durch den Club rauchfreie Schule zu begegnen und hiermit eine langfristige, positive, gesundheitsförderliche Grundhaltung in ihren Schülerinnen und Schülern zu wecken.

■ GRUNDKONZEPTION RAUCHFREIE MATHIAS-BAUER-SCHULE

Regeln

Jeder Schüler / jede Schülerin ab Klasse 7 erhält zu Beginn eines jeden Halbjahres einen Clubausweis,

der ihn / sie als Mitglied im „Club rauchfreie Schule“ ausweist. Die Verteilung an alle SchülerInnen gilt als eine Art Vorschusslorbeeren; sie setzt auf das Vertrauen in den einzelnen Schüler / die einzelne Schülerin, dass diese/r sich an die vorhandenen Spielregeln halten will.

Ein Schüler / eine Schülerin bleibt Besitzer seines / ihres Ausweises, Mitglied im „Club rauchfreie Schule“, solange er / sie sich an folgende Regeln hält:

1. Ich rauche nicht in der Schule.
2. Ich lasse Zigaretten, Feuerzeuge und Streichhölzer zu Hause, bzw. bewahre sie so auf, dass sie nicht offensichtlich im Schulgeschehen zu Tage treten.

Wer Mitglied im „Club rauchfreie Schule“ ist, wird belohnt:

Individuelle Anerkennung im schulischen Rahmen:

- ▶ Mehrmals im Jahr findet eine Verlosung statt, in der jede/r Nichtraucherin attraktive Preise gewinnen kann.

Förderung des Gemeinschaftsgefühls

- ▶ „Wir sind Nichtraucher und Nichtraucherinnen und haben gemeinsam Spaß“
- ▶ Einmal im Schuljahr findet ein besonderer Tag für alle Nichtraucher statt: Hier unternehmen alle Nichtraucher etwas gemeinsam.

A7.4 ENGLISCHUNTERRICHT

Die Mathias-Bauer-Schule versteht sich als eine Schule, die ihren Schülerinnen und Schülern Heimat geben will. Doch diese Heimat definiert sich als ein Hafen, von dem – wann immer möglich – zu neuen Ufern aufgebrochen werden kann. Etwas weniger pathetisch ausgedrückt: Wir bemühen uns, unserer Schülerschaft eine Rückschulung ins Regelschulsystem, wo dies pädagogisch sinnvoll erscheint, zu ermöglichen und zu erleichtern. Insbesondere aus diesem Grund hat die Schulkonferenz bereits 2009 beschlossen, Englisch in den Fächerkanon zu integrieren.

Die Begegnung mit der englischen Sprache ist im Zuge der Globalisierung für alle Kinder und Jugendlichen ein Muss. Zudem sichern basale Grundkenntnisse auch ein Zurechtfinden an einem etwaigen fremdländischen Urlaubsort. Die Verpflichtung zur Auseinandersetzung mit dem Englischen im Fächerkanon führt des Weiteren dazu, dass

Kinder und Jugendliche innerhalb des Wahlpflichtunterrichts sich ausschließlich ihrem Interesse nach entscheiden können.

Die Mathias-Bauer-Schule versucht ihrer Schülerschaft – auch bezogen auf das Englische – Erfahrungen so praxisnah wie möglich zu ermöglichen. Seit 2013 besteht deshalb eine Partnerschaft zu einer englischen Schule mit Förderschwerpunkt. Durch diese Partnerschaft kommt es – mal mehr mal weniger – zu einem lebendigen Austausch via Post und Internet. In 2014 besuchte zudem eine MBS-Schüler-Auswahl London und die örtlich nahe Partnerschule. Schülerinnen und Schüler, die im Erwerb der Muttersprache deutliche Entwicklungsverzögerungen zeigen oder Schülerinnen und Schüler, die im Bereich der kognitiven Entwicklung sich nicht mit dem Erwerb einer Fremdsprache auseinandersetzen können, erhalten ein abweichendes sprachliches Angebot oder eine spielerische bzw. musische und kreative Auseinandersetzung mit der Fremdsprache.

A7.5 TIERZENTRIERTE PÄDAGOGIK

A7.5.1 KLEINTIERZOO

(Siehe hierzu auch B5.5) Ursprungsidee, ggw. bis zur endgültigen Neuplatzierung auf Eis gelegt

Alle Schüler und Schülerinnen der Mathias-Bauer-Schule haben in der Vergangenheit die Erfahrung machen müssen, dass sie den Schulstoff in einer Regelschule nicht bewältigen konnten. Alternativ wurden sie bei uns eingeschult mit attestierten massiven Lern- und Leistungsproblemen. Ihre Lebensgeschichten weisen zum Teil viele Beziehungsabbrüche auf. Einige der Schülerinnen und Schüler haben aufgrund ihrer Traumata größte Ängste vor Nähe. Aus diesem Grund hat die Schulkonferenz in 2006/2007 beschlossen, einen Schulzoo unter Beachtung aller schulischen und tierschutzrechtlichen Auflagen zu errichten. In diesem Zoo sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, zum einen aktiv Verantwortung für ein Tier zu übernehmen; sie sollen aber auch sekundär über den Bezug zum Tier wieder Nähe erfahren und diese positiv besetzen lernen. Von 2007-2023 wurde diese Konzeption am Standort Breiter Hagen umgesetzt. Farb- und Wüstenrennmäuse, Bartagame, Meerschweinchen, Stabheuschrecken und eine Schlange bereicherten die Schulgemeinde.

Bedingt durch eine sich einstellende Raumknappheit am dortigen Standort, die sich mit dem Umzug an den Standort Ense noch verschärfte, musste dieser Baustein des Schulprogramms in der jetzigen Interimssituation ausgesetzt werden. Erklärtes Ziel ist die schnellstmögliche Neuaufnahme, sobald dies räumlich möglich ist.

Projektziele:

- ▶ Anhand des täglichen Umgangs mit Kleintieren besteht für die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, emotionale Basiserfahrungen zu machen (nachzuholen), die die Grundlage bilden für ein In-Beziehung-Gehen. Nur durch die Fähigkeit, sich in der Abgrenzung zu anderen Lebewesen wahrzunehmen, findet die Ausbildung einer eigenen Identität statt. Je positiver sich der Bezug zu Tieren und Menschen gestaltet, desto lebensbehahender wird sich die Grundeinstellung des Einzelnen zu sich und zum Leben selbst ausbilden. Nur durch eine positive Grundhaltung ist es aber insbesondere Kindern mit Lernschwierigkeiten möglich, an eben diesen Schwächen zu arbeiten, sich auch auf Hilfestellungen von Dritten einzulassen. Somit kann der Aufbau eines Kleintierzoo einen basalen Beitrag leisten, Kinder und Jugendliche dazu zu befähigen, wieder an sich selbst und die eigenen Fähigkeiten zu glauben.
- ▶ Durch die Pflege eines Tieres erleben Kinder und Jugendliche ihre eigene Wichtigkeit. Moralbegriffe wie Verantwortung und Pflicht werden durch sinnhaftes Lernen verinnerlicht. Zudem werden durch das sehr praxisorientierte Lernen und Arbeitens alle wichtigen Dinge und Merkmale über die Haltung und Lebensweise einzelner Tiere vermittelt. Es besteht ein schuleigener Expertenpass für die im Zoo beheimateten Tierarten, der durch eine theoretische und praktische Prüfung erworben werden kann. Der Pass weist den jeweiligen Schüler / die Schülerin als Expertin und Experte aus und berechtigt zur Führung auch schulfremder Gruppen.

A7.6 SOZIALPRAKTIKUM

Die Idee zur Einrichtung des Sozialpraktikums entstand im Agenda-Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche“ der Stadt Bad Wildungen, in dem auch Lehrkräfte der Mathias-Bauer-Schule vertreten sind. So startete unsere Schule im Februar 2002 mit

diesem Projekt.

Grundgedanke des Sozialpraktikums ist es, dass Schüler und Schülerinnen an einem Nachmittag in der Woche über die Dauer von mindestens einem halben Schuljahr freiwillig und ohne Bezahlung kranke, hilfsbedürftige, alte oder junge Menschen betreuen oder in einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten.

Das Projekt stieß in der Mathias-Bauer-Schule von Anfang an auf reges Interesse der Schülerinnen und Schüler und ist inzwischen ein fester Bestandteil unseres Schullebens geworden. Die Schülerinnen und Schüler betreuen Patientinnen und Patienten in einer Klinik, kümmern sich um alte Menschen im Seniorenheim, singen, spielen und basteln mit Kindern in Kindergärten oder im Mutter-Kind-Haus, engagieren sich beim therapeutischen Reiten oder unterstützen die Mitarbeitenden im Jugendhaus. Immer neue Bereiche und Praktikumsstellen kommen hinzu, um den Interessen und Wünschen aller Schülerinnen und Schüler gerecht werden zu können.

Die Ziele, die mit dem Sozialpraktikum für unsere Jugendlichen angestrebt werden, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Schülerinnen und Schüler lernen soziale Probleme kennen und setzen sich mit ihnen auseinander,
- ▶ machen Erfahrungen mit Tätigkeiten, die dem Gemeinwohl dienen bzw. die gesellschaftliche Grundversorgung garantieren,
 - ▶ machen Erfahrungen mit Menschen, die Hilfe brauchen und denen sie sonst eher gar nicht begegnen, deren Lebenssituation sie wahrscheinlich nie kennenlernen würden, übernehmen praktisch-soziale Aufgaben,
 - ▶ machen Erfahrungen mit sich selbst und erkennen, was im Leben und für das Zusammenleben der Menschen wichtig ist.

Ein ebenso wichtiger Bestandteil wie die Durchführung des Sozialpraktikums ist die Betreuung der Schülerinnen und Schüler. Neben den Besuchen an den jeweiligen Praktikumsstellen finden Zusammenkünfte aller an diesem Projekt Beteiligten statt. Die Jugendlichen berichten dann von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit Menschen, deren Lebenssituationen und auch deren Probleme sie kennengelernt haben. Sie erfahren, dass sie gebraucht werden, dass ihre jeweiligen Tätigkeiten anerkannt werden, ja dass sie selbst anderen Menschen helfen können.

Eine Schülerin beschrieb ihre Erfahrungen im Sozialpraktikum sehr bezeichnend mit den Worten: „Dort bin ich wichtig.“ Gerade Schülerinnen und Schüler der Schule mit Förderschwerpunkt, die sonst zum Teil Ablehnung erfahren und sich selbst zumeist nicht viel zutrauen, werden auf diese Weise in ihrer Persönlichkeitsstruktur gefördert. Sie übernehmen Verantwortung, ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt.

A7.7 MOBILITÄTSKONZEPT / BEWEGTE SCHULE

Bewegung ist ein menschliches Bedürfnis. Das Zulassen und Fördern von Bewegung in der Schule entspricht somit einem ganzheitlichen Menschenbild. Da viele Schülerinnen und Schüler in ihrem außerschulischen Lebensraum nur geringe Bewegungsangebote erhalten, bietet Bewegung in der Schule Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung, zum Ausgleich von fehlenden motorischen Voraussetzungen, zur Verbesserung der Aufmerksamkeit, zum Mobilitätsgewinn und zum Abbau von Stress und Aggressionen. Der Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler wird an der Mathias-Bauer-Schule in verschiedenen Bereichen gefördert.

Sportunterricht:

Vor allem in der Unter- und Mittelstufe ist der Sportunterricht weniger sportarten- und leistungsorientiert, sondern bietet den Schülerinnen und Schülern stattdessen ein vielfältiges Bewegungsangebot (z.B. durch psychomotorische Elemente).

Sonstiger Unterricht:

Innerhalb des Unterrichts achtet das Lehrpersonal darauf, durch Phasenwechsel, Rituale oder in Unterrichtspausen durch Spiele Bewegung zu ermöglichen und zu fördern.

Pausen:

Der Pausenhof und das anliegende Waldstück bieten zukünftig – bei Umsetzung der gemachten Zusagen durch den Landkreis – ein vielfältiges Bewegungsangebot.

Darüber hinaus wird bei Bedarf einmal in der Woche eine Bewegungspause für Kinder der Unterstufe in der Turnhalle angeboten.

Nachmittagsangebote:

Innerhalb des Nachmittagsangebotes gibt es zurzeit mehrere bewegungsorientierte Angebote. Diese werden den Schülerinnen und Schülern ohne den in Vereinen oftmals vorherrschenden Leistungsgedanken und ohne die häufig hohen finanziellen Kosten

angeboten.

Veranstaltungen:

Schulinterne Veranstaltungen, wie der Sport- und Bewegungstag oder die Teilnahme an den Bundesjugendspielen, bieten allen Schülerinnen und Schülern einen Bewegungsanlass.

Die Teilnahme an den Förderschulsporttagen oder sportliche Vergleiche mit Regelschulen bieten ein gemeinsames Erlebnis der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen Erfolgserlebnisse.

Mobilitätserziehung:

Die Lage der Grundstufe der Mathias-Bauer-Schule macht es unerlässlich, den Kindern bereits im ersten Schulbesuchsjahr Sicherheitstrainings anzubieten. Der Umgang mit Lichtzeichenanlagen und ersten Verkehrszeichen erfolgt dabei ebenso spielerisch wie die im Sportunterricht integrierte Gleichgewichtsschulung. Im fünften Schuljahr folgt dann – begleitet durch die Verkehrsschule Waldeck-Frankenberg – eine Fahrradschulung und die Abnahme der Radfahrprüfung.

A7.8 POWERFRÜHSTÜCK

Kinder und Jugendliche suchen verstärkt nach Orientierung – auch in Sachen Essen und Trinken. Im Zuge von Fast Food und Co. erleben viele Kinder keine Esskultur mehr, gleichzeitig sind ernährungsbedingte Gesundheitsprobleme schon im Kindesalter auf dem Vormarsch. Manche unserer Schülerinnen und Schüler kennen auch aus dem häuslichen Umfeld kein gemeinsames Essen / Frühstück mit der Familie und andere benötigen eine enge und intensive Begleitung bei den Vor- und Nachbereitungen und dem Verzehr von Mahlzeiten, um so einen wichtigen Schritt in Richtung Selbstständigkeit zu gehen.

Für die Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen sind Ernährung und Leistungsfähigkeit zwei zentrale Faktoren, die im engen Zusammenhang stehen. Es wird häufig beobachtet, dass sich Schülerinnen und Schüler nicht auf den Unterricht konzentrieren können, nervös und schnell abgelenkt sind und dass immer mehr Kinder an Übergewicht leiden. Die Ursachen dafür sind vielfältig, manchmal aber auch ganz einfach: Viele Kinder kommen mit leerem Magen zur Schule, essen in den Pausen zu fett, zu süß oder gar nicht, trinken zu wenig und bewegen sich kaum. Eine ausgewogene und gesunde Ernährung dagegen führt zu körperlichem

Wohlbefinden, steigert die Konzentration und damit die Lernfähigkeit.

Um diesen genannten Aspekten Rechnung zu tragen, wird in den Familienklassen immer gemeinsam das Frühstück eingenommen. An 4 Tagen pro Woche bringen die Schülerinnen und Schüler ihr Frühstück von zu Hause mit. Im Klassenverband wird dann gemeinsam gefrühstückt und bei Gesprächen über die verschiedensten Themen auch immer mal wieder über eine bewusste und gesunde Ernährung gesprochen, eine Essensetikette gelebt. Darüber hinaus gibt es weiterhin einmal wöchentlich ein gemeinsam zubereitetes, gesundes Frühstück, welches über Eltern, Sponsoring und Tafel finanziert wird. Hierzu schreibt jede Klasse einen eigenen Einkaufszettel. Unter Berücksichtigung zu erwerbender notwendiger Kompetenzen gehen dann immer mittwochs ein bis zwei ausgewählte Schülerinnen bzw. Schüler pro Klasse einkaufen. Donnerstags wird dann im Klassenverband das gemeinsame Frühstück vor- und nachbereitet und ebenfalls gemeinsam im Klassenverband gefrühstückt.

Das gemeinsame Pausenfrühstück ist zum festen Ritual der Familienklassen geworden. Die Schülerschaft ist sich einig: Das Frühstück ist nicht nur gesund und gibt Power, sondern schmeckt auch noch lecker. Das gemeinsame Essen macht richtig Spaß.

A7.9 MIGRATIONS-KONZEPT

Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an der Mathias-Bauer-Schule:

Kinder mit Migrationshintergrund haben besondere Mühe, die deutsche Sprache zu erlernen. In den Familien der Kinder wird zumeist die Muttersprache des Vaters oder der Mutter gesprochen. Die Zweitsprache Deutsch erwerben die Kinder zumeist im zufälligen Kontakt mit Personen, die die deutsche Sprache auch als Zweitsprache erworben haben oder durch mehr oder weniger regelmäßige Kontakte zu deutschsprachigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ihrer sozialen Umgebung, ihres Wohnumfeldes, des Kindergartens und der Schule. Die in den Peergroups erworbenen sprachlichen Kompetenzen reichen oft für die Alltagskommunikation und zur Bewältigung sozialer Bedürfnisse aus, für einen erfolgreichen Schulbesuch sind sie oftmals jedoch unzureichend.

Manche Kinder haben auch Probleme, ihre familienbezogene Muttersprache altersentsprechend zu erlernen. Sie erwerben keine der beiden Sprachen altersgerecht. Ihnen fehlt die für den Zweitspracherwerb notwendige Grundlage der Muttersprache. Sie entwickeln für den Zweitspracherwerb ineffektive oder falsche Sprachmuster und -konzepte.

An der Mathias-Bauer-Schule werden die Schülerinnen und Schüler zurzeit, um sie nicht noch zusätzlich auszugrenzen, innerhalb ihres Klassenverbandes oder in Kleingruppen gefördert.

Die Förderung innerhalb der Klassen erfolgt weitmöglichst spielerisch. Durch Sprachförder-spiele wird den Kindern mit kurzen spielerischen Übungen, in denen Sprache häufig mit anderen Tätigkeiten verbunden wird, gezeigt, wie sie wieder Spaß am Umgang mit Sprache gewinnen können. Diese Kurzspiele werden auch in den täglichen Deutschunterricht eingebaut, um so spielerisch das Sprachverständnis zu entwickeln, den Wortschatz zu vergrößern, grammatikalische Strukturen zu festigen, die Aussprache sowie die Wahrnehmung von Gesprochenem zu verbessern und das Gedächtnis zu trainieren. Besonders auf die Förderschwerpunkte der Kinder ausgerichtete Sprachförder-spiele bringen den Kindern spielerisch Lerninhalte von Lexik, Syntax und Grammatik näher. Durch Rollenspiele, Bildergeschichten und Brettspiele lernen die Kinder miteinander zu kommunizieren. Sie erweitern spielerisch und mit großer Freude ihren deutschen Wortschatz. Zudem setzen die Lehrkräfte in der Kommunikation Symbole und lautunterstützende Gebärden ein, die das Sprachverständnis durch das Nutzen verschiedener Sinneskanäle erleichtern.

Durch den spielerischen, handlungsorientierten Sprachförderansatz kann auf folgende Schwerpunkte der Sprachförderung eingegangen werden:

- ▶ die kommunikativ-pragmatische Entwicklung
- ▶ die semantisch-lexikalische Entwicklung
- ▶ die syntaktisch-morphologische Entwicklung
- ▶ die phonetisch-phonologische Entwicklung.

Da die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund meist über geringe Kommunikationserfahrungen, einen sehr geringen Wortschatz und u. a. auch über Lautfehlbildungen sowie eine unzureichende satzgebundene Erzählfähigkeit verfügen, benötigen sie eine frühzeitige Unterstützung und umfangreiche Förderung ihrer kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen, damit sie den schuli-

schen Anforderungen entsprechen können. Grundlegend erscheint eine einfache, handlungsbezogene und -begleitende Sprache, welche unterrichtsimmanent berücksichtigt wird.

A7.10 FAMILIENKLASSEN (F)

Die Familienklasse ist eine Lerngruppe, in der Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersstufen gemeinsam unterrichtet und gefördert werden. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern ein Schulleben und Lernen in familienähnlichen Strukturen.

An der Mathias-Bauer-Schule werden seit dem Schuljahr 2010 / 11 Kinder der Jahrgangsstufen 1-6 in Familienklassen unterrichtet. In Ausnahmefällen wird im Rahmen einer pädagogischen Konferenz nach Rücksprache mit den Sorgeberechtigten über einen längeren Verbleib in den Familienklassen oder früheren Wechsel in die Klassenverbände entschieden.

In einer solchen altersgemischten Klasse stehen besonders die Aspekte sozialen Lernens durch gemeinschaftliches Erleben und Arbeiten im Vordergrund.

Gleichzeitig kann den Schülerinnen und Schülern ein ihrem eigenen Lerntempo und ihren persönlichen Fähigkeiten entsprechend individuelles Lernen ermöglicht werden. Neben einem hohen Stundenanteil, in dem die Klasse gemeinsam von möglichst zwei Lehrkräften im Teamteaching unterrichtet wird, sollen der Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik in stärker leistungshomogenen Kursen, die parallel stattfinden, erteilt werden. Die sowohl innerhalb des Klassen- als auch des Kursunterrichts geplanten Methoden der Binnendifferenzierung und Freiarbeit erfordern einen entsprechenden Pool an Arbeitsmaterialien, mit denen Kinder selbsttätig und handelnd lernen können. Dabei werden die Lernziele im kognitiven Bereich individuell je nach Lernausgangslage und vorhandenen Fähigkeiten definiert, die Vermittlung der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen kann dabei als Hauptlernziel der Grundstufe gelten. Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung findet ebenfalls die Vermittlung von Kulturtechniken statt. Gleichrangig sehen wir aber auch, das generelle Leben und Lernen in einer Gemeinschaft erfahrbar zu machen, um so individuelle Maßnahmen zu ergreifen, die Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit sowie lebenspraktische Tätigkeiten fördern.

Im Bereich sozialen Lernens stehen vor allem die Förderung von Wahrnehmung und Empathie im Zentrum.

Soziales Lernen in der Schulfamilie findet hier u.a. durch Umsetzung des Helferprinzips im Unterricht statt:

- ▶ Die älteren Schülerinnen und Schüler stehen Jüngere in bestimmten Arbeitsphasen bei Fragen und Erklärungen als Ansprechpartner und Helfer zur Verfügung.
- ▶ Dadurch wird bei den Älteren die Ausbildung von Verantwortungsbewusstsein gegenüber jüngeren und leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern unterstützt.
- ▶ Sie erfahren aber auch eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls, da sie mit ihren Kompetenzen gefragt sind.
- ▶ Jüngere Kinder können vom sozialen Vorbild der älteren Schülerinnen und Schüler lernen, gleichzeitig aber auch eine Form von Akzeptanz und Geborgenheit erleben, die ihnen im privaten und häuslichen Umfeld mitunter fehlt.

A7.11 KLASSENVERBÄNDE (KV)

Nach dem eindeutigen Votum aller an Schule Beteiligten für die Beibehaltung des Konzepts der Familienklassen gibt es seit dem Schuljahr 2011/2012 auch keine Jahrgangsklassen mehr in den Jahrgängen 7-9. Was zu Beginn des damaligen Schuljahres mehr aus der Not heraus, aufgrund einer äußerst knappen Personalzuweisung, begann, ist ein grundsätzlich vielversprechendes Projekt geworden.

Analog zu den Familienklassen werden die Fächer Deutsch, Mathe und auch Englisch leistungs-, aber nicht altershomogen unterrichtet. Eindeutiger Vorteil dieses Konzepts sind die so möglichen kleinen Lerngruppen. Sachfächer (wie z.B. Biologie, Erdkunde, Geschichte...) werden werkstattartig unterrichtet, so dass die einzelne Schülerin / der einzelne Schüler gezwungen ist, sich Arbeitsaufträge eigenständig zu erlesen und zu erschließen.

A7.12 HAUPTSTUFENANGEBOTE

Während der Zeit in der Hauptstufe bietet die Mathias-Bauer-Schule ihren Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit außerschulischen Partnern Bausteine zur Berufshinführung, Aggressionsabbau, Drogenprävention und Lebensbewältigung. Ziel

ist es, diese möglichst verbindlich innerhalb der Klassen durchzuführen.

In Klasse 7 machen die Schülerinnen und Schüler ein Vereinspraktikum. Dieses Praktikum soll zu einem Kennenlernen der Vereine in den jeweiligen Wohnorten und im Idealfall zu einem neuen Hobby und einer dauerhaften Anbindung an das Vereinsleben führen.

Darüber hinaus wird möglichst das Training „Cool sein – cool bleiben“ der Polizei durchgeführt, das als Beitrag zur Gewaltprävention alternative Handlungsmöglichkeiten aufzeigt.

Weiterhin wird in dieser Klassenstufe die Beratungsstelle Pro Familia kennengelernt. Das schuleigene Assessmentcenter bietet den hauseigenen SchülerInnen ebenso wie inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler des Landkreises in Klasse 7 seit dem Schuljahr 2021/2022 die Möglichkeit, sich über die eigenen Stärken und Schwächen – insbesondere auch in den Bereichen der Feinmotorik und der Teamarbeit bewusst zu werden.

In Klasse 8 steht die Berufshinführung im Mittelpunkt. In einem zweiwöchigen Praktikum mit anschließendem regelmäßigen Praxistag werden Einblicke in die Berufswelt intensiviert. Die Probierwerkstatt bietet ein weiteres Mal die Möglichkeit ein Berufsfeld kennenzulernen.

Der Eignungstest der Agentur für Arbeit in Klasse 9 offeriert sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch Eltern und Lehrkräften noch einmal Hinweise auf Stärken und Chancen. Die Ergebnisse werden in der konkreten Einzelberatung durch die Agentur für Arbeit an der Schule mit allen Beteiligten besprochen.

In einer Bewerbungsübung mit einer externen Person werden die Schülerinnen und Schüler so praxisnah wie möglich auf diese Situation vorbereitet.

Ein weiteres dreiwöchiges Praktikum bietet, kurz vor dem Abschluss, noch einmal die Chance in das anvisierte Berufsfeld zu schnuppern oder gegebenenfalls die Wahl auch noch einmal zu überdenken. Weiterhin findet auch in dieser Jahrgangsstufe eine individuelle Beratung durch die Agentur für Arbeit an der Schule statt. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung werden individuell, ihrem aktuellen Entwicklungsstand entsprechend, in die verschiedenen Angebote eingebunden. Meist erfolgt hier das Durchlaufen der beschriebenen Angebote zu einem späteren

Zeitpunkt, da für sie ein Verlassen der Schule nicht zwingend nach 9 bzw. 10 Schulbesuchsjahren ist. Gerade im Abschlussjahr werden für die Schüler und Schülerinnen individuelle Möglichkeiten geschaffen, um den Übergang Schule und Beruf unter Einbezug des Integrationsfachdienstes bestmöglich zu gestalten.

A7.13 MOBING INTERVENTION ANHAND DES MOBING-INTERVENTIONS-TEAMS (MIT) UND DEM NO-BLAME-APPROACH

Neben den an unserer Schule bereits bestehenden Konzepten zur Gewaltprävention, die hauptsächlich im längerfristigen Einsatz zu Erfolgen führen, besteht auch die Möglichkeit einer kurzfristigen Intervention im Fall von Mobbing unter Schülern und Schülerinnen. Hierzu wird das MIT unserer Schule zur Verfügung, welches gegebenenfalls den No-Blame-Approach nutzt.

Mobbing in der Schule ist ein schwieriges Thema, das für die Institution und die in ihr arbeitenden Lehrkräfte eine große Herausforderung darstellt. Mobbinghandlungen verletzen die Würde von Kindern und Jugendlichen, indem gezielt das Selbstwertgefühl untergraben wird.

Schüler und Schülerinnen, die gemobbt werden, verlieren das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Häufige Signale für Mobbing sind das Nachlassen schulischer Leistungen, Rückzug, Isolierung und Einsamkeit oder auch Passivität. Begleitende Erscheinungen wie Schlafstörungen, Nervosität, Bauch- und Kopfschmerzen sowie Alpträume führen zu nachhaltigen Beeinträchtigungen der Lebensqualität der Betroffenen.

Die übliche Vorgehensweise der Intervention durch Sanktionen gegen die sogenannten „Täter“ führt im Fall von Mobbing selten zum Erfolg, sondern verstärkt oft noch die problematische Situation der Mobbingopfer.

In einem „Mobbingfall“ wird zunächst das Mobbing gestoppt (Intervention 1). Hierzu eignet sich der

„No Blame Approach“ (wörtlich „Ohne Schuld Ansatz“), eine lösungsorientierte Vorgehensweise in der Tradition systemischer und kurzzeittherapeutischer Ansätze von Steve de Shazer und Insoo Berg. Er ermöglicht Schulen und Lehrkräften, bei Mobbing zum Wohl und Schutz der Mobbing-Betroffenen

zu handeln mit dem Ziel, Mobbing nachhaltig zu stoppen.

Die Besonderheit dieses Ansatzes liegt darin begründet, dass – trotz der schwerwiegenden Problematik – auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird. Es wird vielmehr auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen vertraut, unter Anleitung eines Erwachsenen wirksame Lösungen herbeizuführen. Anschließend wird mit einem auf die jeweilige Klasse abgestimmten Klassentraining die Gemeinschaft gestärkt (Intervention 2).

A7.14 KONTINUITÄT – SCHULSOZIALARBEIT

Die Mathias-Bauer-Schule beheimatet Schülerinnen und Schüler, die in der Vergangenheit die Erfahrung haben machen müssen, dass sie den Schulstoff in einer Regelschule nicht bewältigen konnten. Allein dieser Umstand hat bei vielen Kindern und Jugendlichen zu innerer Resignation oder anderen Formen sozial- und lernschädigenden Verhaltens geführt.

Einem Schulversagen gehen jedoch oftmals Brüche und / oder gravierende negative Erfahrungen in der Lebensgeschichte der Kinder voraus. So wundert es nicht, dass ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler viele Beziehungsabbrüche (um die 80%) bis hin zu schweren Traumata aufweisen. Soziale Kompetenzen sind bei einem Teil unserer Schülerinnen und Schüler noch sehr gering ausgebildet, sodass sie in ihrem Verhalten oftmals als schwierig, unkontrolliert und beziehungsarm wahrgenommen werden. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung bedürfen zudem in besonderem Maße verlässlicher Strukturen, die ihnen die Orientierung im Alltag erleichtern. Hierzu zählen um so mehr feste Bezugspersonen, die ihnen in ihrem „Sosein“ Halt geben. Gerade für die Interpretation von Verhaltensweisen, die für Außenstehende befremdlich anmuten können, sind konstante Bezugspersonen, die quasi als „Übersetzer“ agieren können, unverzichtbar.

Um dem Bedarf an Kontinuität gerecht zu werden, wird insbesondere in den unteren Jahrgangsstufen in einem hohen Maß das Prinzip des Klassenlehrkraftsunterrichts umgesetzt. Zudem besitzt jede Klasse ein Sozialklassenbuch. In diesem werden verschlossen sowohl besondere Verhaltensweisen / Bedarfe Einzelner, wichtige Klassenregeln

und Rituale, individuelle Verträge, Notfallkarten und Vertretungsmaterial abgeheftet. Dies geschieht, um für die Kinder und Jugendlichen ein Höchstmaß an Konstanz und Verlässlichkeit zu sichern, um sie die Erwachsenenwelt als möglichst geschlossen agierend wahrnehmen zu lassen.

Seit 2022 ist eine Stelle Schulsozialarbeit an der MBS installiert. Ziel ist über diese zusätzliche Unterstützung den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen noch besser gerecht zu werden, Gesprächsangebote zu offerieren, Netzwerke zu knüpfen, die Haltekraft der Schule zu erhöhen.

Wünschenswert wäre in unseren Augen eine Aufstockung, die auch landkreisweite sozialpädagogische Programme mit sonderpädagogischen Aspekten in der Inklusion ermöglicht.

A7.15 UK – UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION

Kommunikation, die Möglichkeit sich seiner Umwelt mitzuteilen und mit ihr in Kontakt zu treten, ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen und trägt zu einer subjektiv erlebten positiven Lebensqualität bei. Laut UN-Konvention ist die Soziale Teilhabe und die Teilhabe an Bildung ein Grundrecht, welches aber ohne die Möglichkeit einer Kommunikation / Interaktion nicht gegeben ist.

Um dieses Grundrecht im Rahmen der schulischen Bildung umzusetzen, ist es unser Ziel, allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich mitzuteilen und mit dem Gegenüber in eine Interaktion zu treten. Für Schülerinnen und Schüler, die nicht oder nur teilweise lautsprachlich kommunizieren, bietet die Unterstützte Kommunikation (UK) die Möglichkeit, in eine Interaktion mit dem Lebensumfeld zu treten.

Nach S. Braun (2020) ist die Unterstützte Kommunikation ein „Sammelbegriff für alle Maßnahmen, die bei Menschen mit unzureichenden oder fehlenden lautsprachlichen Fähigkeiten dazu beitragen, Kommunikation und Mitbestimmung zu verbessern.“

Für eine individuelle und kompetenzorientierte Arbeit im Bereich UK wird der Diagnosebogen von Irene Leber genutzt, um zu beurteilen, über welche kommunikativen Kompetenzen der Schüle, bzw. die Schülerin verfügt und welche Kommunikationsformen (z.B. körpereigene und körperfremde Formen) sich eignen und wie eine individuelle Vokabular-

Auswahl auszugestalten ist.

Einsatz findet die UK in allen Bereichen des schulischen Lebens und Lernens. Eine individuelle Förderung findet insbesondere im Fach Deutsch bzw. im Rahmen der Förderstunden UK statt. Neben den spezifischen didaktisch-methodischen Gegebenheiten, die die einzelnen Kommunikationsformen im Bereich der Unterstützten Kommunikation mit sich bringen, wird durchgängig im Schulalltag auf die verschiedenen Strategien des Modelling Wert gelegt.

A7.16 BNE-SCHULE DES LANDKREISES

Seit dem Schuljahr 2023/2024 ist die Mathias-Bauer-Schule eine vom Landkreis Waldeck-Frankenberg BNE-zertifizierte Schule. BNE – Bildung nachhaltige Entwicklung – steht für eine Bildung, die es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen soll, ihr eigenes Handeln und Denken in Bezug auf die Gegenwart und die Zukunft unseres Lebensraums zu erkennen und in Ansätzen zu reflektieren. Im Unterricht finden inhaltliche Auseinandersetzungen und praktische Erfahrungen mit Themen wie beispielsweise Wasser und Trinkwasserknappheit, Insekten und deren Bedeutung für unser Ökosystem oder Kinderrechte bei uns und anderswo statt. Während der Zeit in der Grundstufe durchlaufen die Schülerinnen und Schüler ein Grundlagenmodul und mindestens 4 weitere von insgesamt 11 Modulen und erhalten somit das BNE-Diplom. Implementiert in den Schulalltag ist der wöchentlich stattfindende Klassenrat, der sich im Modul 12 verankern lässt. Während des Schuljahres finden einzelne Projekte unter dem Gesichtspunkt eines nachhaltigen Lebens und Lernens statt.

A7.17 GESUNDHEITS-CHAMPS – WIR WISSEN ÜBER UNSERE GESUNDHEIT BESCHEID

Seit dem Schuljahr 2023/2024 findet das Präventionsprojekt die „Gesundheits-Champs“ in Kooperation mit dem Landkreis Waldeck-Frankenberg, dem Verband der Ersatzkassen und der Hochschule Fulda statt. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern setzt sich hierbei intensiv mit dem Thema auseinander. Ziel ist es herauszufinden, welche Kompetenzen man benötigt, um gesund zu leben und gesund zu bleiben. Auf vielfältige Weise werden einzelne Themen wie körperliche Fitness, Stress- und

Stressabbau oder gesunde Ernährung thematisiert. Die Mathias-Bauer-Schule agiert so als Pilotschule, um gemeinsam eine Toolbox zu den verschiedenen Themen einer gesunden Lebensweise zu entwickeln. Diese – so das Projektziel – soll dann in der inklusiven Beschulung und an Schulen mit Förder-schwerpunkt zum Einsatz kommen.

A8 SCHULINTERNE STOFFVERTEILUNGSPLÄNE

An der Mathias-Bauer-Schule wird mit schulinternen Kerncurricula (bzw. sogenannten Minimalplänen) in den Kernfächern und zum Teil darüber hinaus gearbeitet. Diese Curricula dienen den Lehrkräften, neben den Lehrplänen des HMKB, als Orientierungsrahmen. Die Curricula legen zu erwartende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fest. Diese Kompetenzen spiegeln sich auch im Lernbegleiter wider, der als Orientierungsrahmen im Förderbereich Lernen in der Förderplanung genutzt werden kann. Im Förderbereich Geistige Entwicklung befindet sich ein ebensolcher im Aufbau. Allerdings zeichnet sich die Zuordnung der Entwicklungsschritte zu Lernjahren hier als deutlich schwieriger bis unsinnig ab. Die Curricula stehen allen an der Mathias-Bauer-Schule Beteiligten offen im Sekretariat zur Verfügung.

Darüber hinaus bestehen weitere schriftliche Konzeptionen, die Bestandteil des Schulprogramms sind, aber an dieser Stelle den Rahmen sprengen:

- ▶ Das Berufsorientierungscurriculum
- ▶ Das Medienbildungskonzept
- ▶ Die Konzeption zur Arbeit mit dem Schulhund
- ▶ Das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Die Konzeptionen sind für alle Mitglieder der Schulgemeinde ebenfalls im Sekretariat zu finden. Interessierte außerhalb der MBS können diese nach Voranmeldung ebenfalls einsehen.

B 4 DAS LANDKREISWEITE REGIONALE BERATUNGS- UND FÖRDERZENTRUM ANGEGLIEDERT AN DIE MATHIAS-BAUER-SCHULE

B4.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Seit 2018 ist das BFZ der Mathias-Bauer-Schule als zentrales regionales BFZ für den gesamten Landkreis zuständig. Hierdurch hat sich das Gesamtkollegium deutlich vergrößert und umfasst derzeit 85 Kolleginnen und Kollegen. Aufgrund der großen Fläche des Landkreises wurden - analog zu den drei inklusiven Schulbündnissen- drei Regionalteams eingerichtet, in denen die Kolleginnen und Kollegen des BFZ tätig sind.

Jedes Regionalteam besitzt hierbei eigene Räumlichkeiten und eine Funktionsstelle. Diese Leitungsperson ist Teil der Gesamtschulleitung der Mathias-Bauer-Schule.

- ▶ Das Regionalteam Nord hat sein Regionalbüro in den Räumlichkeiten der Christian-Rauch-Schule in Bad Arolsen.
- ▶ Das Regionalteam Mitte ist mit einem Regionalbüro an der Dersee-Schule in Vöhl-Herzhausen verortet.
- ▶ An der Burgwaldschule in Frankenberg befindet sich das Büro des Regionalteams Süd.

In den Regionalbüros befinden sich die gängigen sonderpädagogischen informellen und formellen Testverfahren sowie Fördermaterialien. Zusätzliche spezifische Testverfahren sind in der Testothek in Bad Wildungen vorhanden.

Um unnötige Fahrtzeiten zu vermeiden und den Besonderheiten der jeweiligen regionalen Struktur gerecht zu werden, findet nur etwa einmal monatlich eine Gesamtkonferenz in der BFZ-Zentrale in Bad Wildungen statt, die restlichen Konferenzen finden als Sitzungen der Regionalteams in den jeweiligen Räumlichkeiten statt.

Im BFZ arbeiten Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Professionen, so arbeiten Förderschullehrkräfte im Team mit Kräften aus der Sparte der Ergotherapie, Logopädie, Heil- und Diplompädagogik sowie mit Regelschullehrkräften. Alle nicht als Förderschullehrkräfte ausgebildete Personen erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeit gezielte Einführungsveranstaltungen, um z.B. informelle Testungen im Regelschulwesen durchzuführen. Zudem bietet

das breite Fortbildungsangebot des BFZ selbst, aber auch die Lehrkräfteakademie Möglichkeiten der Fortbildung bzw. Weiterqualifikation. Außerdem erhält jeder Neuzugang im Team einen erfahrenen BFZler / eine erfahrene BFZlerin an den Bezugsschulen als „Buddy“ (direkte/n Ansprechpartner/-in). Die Praxis des Arbeitens im multiprofessionellen BFZ-Team – ursprünglich dem Förderschullehrkräftemangel geschuldet – bietet den Regelschulen ein breites Wissen und Können. Der Blick über den schulischen Tellerrand, der so über das BFZ an die Regelschulen getragen wird, wird von den meisten Regelschulen sehr wertgeschätzt. Nichtsdestotrotz trägt das BFZ dafür Sorge, dass die Fachlichkeit an jeder Regelschule gesichert ist. Entsprechend wird die Versorgung durch BFZ-Kräfte vor Ort so gestaltet, dass in jedem BFZ-Team einer Regelschule mindestens eine Person über die Fakultas der Sonderpädagogik verfügt. Diese Teampraxis bietet die Möglichkeit, dass auch die BFZ-Kräfte Personen zur Rückversicherung der eigenen Praxis in der Regelschule vor Ort haben und bei einem Ausfall einer Person die weitere/n Person/en Kontinuität gewährleistet/-en. Für die BFZ-Kolleginnen und Kollegen bedeutet dies allerdings auch, dass sie im Regelfall in zwei Regelschulen arbeiten. Neben der Möglichkeit unterschiedliche Erfahrungen zu machen, geht dies auch mit Stress einher, denn zwei Schulen bedeuten auch doppelte Konferenzen und weitere Termine, neben den hauseigenen in der Mathias-Bauer-Schule. Um den Stress etwas zu minimieren, sind unsere Kolleginnen und Kollegen aufgefordert, „ihre“ Regelschulen ausschließlich tageweise anzufahren.

Warum fiel im Landkreis Waldeck-Frankenberg eigentlich die Entscheidung für ein zentrales regionales BFZ?

Die Einrichtung eines zentralen BFZ entspricht dem Wunsch des Landkreises und des staatlichen Schulamtes gleiche Standards flächendeckend zu setzen. Diese Standards beziehen sich hierbei sowohl auf die personelle, sächliche Ausstattung als auch auf die inhaltliche Praxis der Beratung und

Förderung. Entsprechend des Wunsches der beiden Institutionen konnte bei der Umstrukturierung auf alten Netzwerken aufgebaut werden, gute Praxis übernommen und standardisiert werden. Die klare Trennung zwischen Schul- und Regionalteams führte zu der geforderten Spezialisierung, so dass -mittlerweile flächendeckend- auch durch das Konzept der multiprofessionell agierenden Teams vor Ort ein breites Sachwissen den Regelschulen vor Ort über die BFZ-Kolleginnen und -Kollegen zur Verfügung steht.

Die Standards der BFZ-Arbeit werden durch den wöchentlichen Austausch des Leitungsteams, wöchentliche Konferenzen, digitale und analoge Arbeitsinstrumentarien und die Möglichkeit, sich regional in den Teamräumen oder zentral in Bad Wildungen mit Testverfahren, Diagnose- und Fördermaterialien zu versorgen, abgesichert.

Zum Erhalt und Ausbau der Fachlichkeit tragen außerdem die Fortbildungen bzw. Wissensinputs bei, die jeweils fester Bestandteil der Gesamtkonferenzen sind, ergänzt durch weitere, zum Teil ganztägige Fortbildungsangebote, die sich sowohl an das Kollegium als auch an die (pädagogisch vorgebildete) Öffentlichkeit richten.

B4.2 SCHULINTERNE ARBEITSINSTRUMENTARIEN

Das BFZ stellt seit 2019 allen BFZ-Kollegen und Kolleginnen und den betreuten Regelschulen einen, möglichst jeweils zum neuen Schuljahr aktualisierten, Ordner mit der „Fachexpertise der Sonderpädagogik“ zur Verfügung. In diesem Ordner finden sich Hinweise und Durchführungsbestimmungen zu allen die Sonderpädagogik betreffenden oder streifenden Verfahren. Ebenso sind hier Fördervorschläge für alle sonderpädagogischen Fachrichtungen zu finden und Offerten, wie ein Anschluss nach beendeter Schulkarriere abgesichert werden kann. Zudem sind mehrsprachig gehaltene Schaubilder zur Erklärung, wie ein sonderpädagogisches Überprüfungsverfahren abläuft, für die Arbeit mit Sorgeberechtigten hinterlegt.

Je nach Region aufgelistet sind in diesem Ordner alle zusätzlichen Förderinstanzen (von der Psychotherapiepraxis bis zum örtlichen Sportverein) quasi als sonderpädagogische „Gelbe Seiten“ hinterlegt.

Das BFZ-Info ist ein digital den Regelschulen und Interessierten zugehender Newsletter, der im

Regelfall mindestens vierteljährlich erscheint und in dem neue Angebote des BFZ, neben generell wichtigen Infos aus der Sonderpädagogik oder auch der allgemeinen Pädagogik, zu finden sind. Dieser Newsletter wird direkt an die Schulleitungen versandt, auch Privatpersonen können sich auf den Interessentenverteiler setzen lassen.

B4.2.1 DIGITALE PLATTFORMEN

Auf der Homepage finden sich alle online verfügbaren BFZ-Infos. Außerdem finden sich hier, jeweils im entsprechenden am jeweiligen Klienten orientierten Login, alle aktuellen Formulare. Diese sind für die BFZ-Kolleginnen und Kollegen zusätzlich auf der schuleigenen iServ-Plattform hinterlegt. Über diese Plattform kann eine Online-Testothek ebenso genutzt werden wie hier hinterlegte Fördermaterialien, ein schuleigener Kalender, ein Raumreservierungstool und vieles mehr. Die Plattform ermöglicht zudem die Möglichkeit der digitalen Konferenzen, Arbeitsgruppen und Gespräche.

B4.2.2 INKLUSIONS BIBLIOTHEK

Ein weiteres Arbeitsinstrument für die BFZ-Arbeit stellt die Inklusionsbibliothek am Standort Bad Wildungen dar. Hier finden sich neben Differenzierungsmaterialien für viele Schulfächer und Bereiche der Förderung auch Spiele und gängige Lehrwerke für die Regelschulen, die besonders auf die inklusive Beschulung ausgerichtet sind.

- ▶ Die Verfügbarkeit der Materialien ist online einsehbar.
- ▶ Diese Bibliothek steht auch – nach Voranmeldungen – Regelschullehrkräften zur Verfügung.

B4.3 AUFGABEN EINER BFZ-KRAFT

Die Ausdifferenzierung der vielfältigen Arbeit unserer BFZ-Kräfte würde an dieser Stelle zu weit führen.

Eine detaillierte Aufstellung ist in der Informationsbroschüre unseres Hauses „Schulen machen Inklusion! Inklusion macht Schule“ unter www.bfz-waldeck-frankenberg.de zu finden.

Wichtig an dieser Stelle zu betonen bleibt, dass die Ausgestaltung der inhaltlichen Arbeit sich immer an den Bedürfnissen der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen orientiert. So mag es in der einen Klasse richtig sein, dass die BFZ-Kraft den Kunstunterricht temporär übernimmt, damit das Kind mit dem Förderbedarf emotional-soziale Entwicklung

einen individuell tragenderen Bezug zur Klassenlehrkraft aufbauen kann. In der anderen Klasse erscheint es zielführender, z.B. im Sportunterricht eine Gruppe von Jugendlichen zusammenzufassen, die eines Teamtrainings bedarf. Die BFZ-Arbeit bleibt auch deshalb so spannend und vielfältig, weil eine Konzeptionsentwicklung im Bereich der Inklusion und Diversität immer an den handelnden Personen hängt. Nur die Schule und in ihr die vielen unterschiedlichen Protagonistinnen und Protagonisten vor Ort können eine Schule weiterentwickeln bzw. wandeln zu einem Ort der Vielfalt, in der sich ein Jeder, eine Jede (noch) wohler und willkommen fühlt. Die BFZ-Arbeit steht hierbei stützend zur Seite, kann aber bestenfalls katalysatorisch wirken. Die etwaig nötige Veränderung und Verantwortung hierzu obliegt aber immer den „ortsansässigen Spielerinnen und Spielern“.

B4.4 GRUNDSÄTZE IN UNSERER UNTERSTÜTZUNGS- UND BERATUNGSARBEIT

Freiwilligkeit:

Wer nichts ändern will, wird seinem Problem treu bleiben. Erzwungene Beratung ist nicht Erfolg versprechend.

Vertraulichkeit:

Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler können sich der Verschwiegenheit der Beratungsperson sicher sein.

Unabhängigkeit:

Die Beratung ist funktionell unabhängig und erfolgt ohne Weisung. Die Umsetzung ist Sache des Ratsuchenden.

Verantwortlichkeit:

Die an der Beratung Beteiligten bleiben für ihren Bereich eigenverantwortlich tätig.

B4.5 BFZ-FAHRPLAN

Ein idealtypischer Beratungsverlauf findet sich mit Hinweisen zur Formularnutzung in dem auf den Folgeseiten abgedruckten BFZ-Fahrplan.

B4.6 VERTRETUNGSREGELUNGEN / VERLÄSSLICHE SCHULE

Das BFZ ist ein verlässlicher Partner. Dementsprechend sind unsere in der Ambulanz arbeitenden Kolleginnen und Kollegen gehalten, sich im Falle einer Erkrankung möglichst frühzeitig, bis spätestens aber um 7.30 Uhr am Tag der Erkrankung in ihren Bezugsschulen und in der Zentrale des BFZ zu melden. Des Weiteren gelten die gleichen Richtlinien wie in der Standortschule (siehe 4.8).

Wir bieten den Regelschulen in Waldeck-Frankenberg, wenn es sich denn nicht um Abordnungsstunden unseres Kollegen / unserer Kollegin handelt, die Möglichkeit im dringenden Bedarfsfall hauseigene Kräfte für die Vertretung zu nutzen. Hierbei ist im Vorfeld eine Deklaration der zwingenden Notwendigkeit der Maßnahme nötig. Zudem bedarf es einer zusätzlich schriftlichen Vertragsabsicherung im Bereich VSS mit unserem Haus, um die Kostenübernahme zu gewährleisten.

ANTRAGSFORMULARE

00_1_LuSD_Erfassung

00_2_Einverständnis

BFZ

GRUNDSÄTZLICHE VORBEMERKUNG:

- Es erfolgt keine Beratung oder Förderung ohne entsprechenden schriftlichen Antrag! Ein entsprechender Antrag sollte in jeder Schule vorliegen, oder lässt sich downloaden unter: www.bfz-waldeck-frankenber.de im Bereich „Formulare für Bezugsschulen“, das Passwort erfragen Sie bitte im BFZ Waldeck-Frankenberg unter 05621-2081
- Jeder Regelschule ist eine Kraft aus dem schulinternen BFZ-Team als LuSD Beauftragte/r benannt.
- Vor jeder Beratung muss das Kind in der LuSD von Seiten der Regelschule eingepflegt sein. LuSD-Einträge erlöschen zum Halbjahr, auf erneute LuSD-Eintragung zu jedem Halbjahr ist somit zu achten!
- Die Erziehungsberechtigten müssen bei einer Förderung oder Beratung (im Gegensatz zu einer Förderdiagnostischen Stellungnahme) einverstanden sein!
- Der Beratungshinweis (siehe Download) ist in der Schülerakte von Seiten der Regelschule abzuheften.
- Eine Kopie des Antrages ist dem BFZ zuzusenden.

1. Antrag geht beim BFZ / bei der zuständigen BFZ-Kraft vor Ort ein

Falls der Antragseingang im Sekretariat des BFZ erfolgt, gibt die BFZ-Leitung den Originalantrag an die/den BFZ LuSD Beauftragte/n vor Ort.

2. Erstkontakt

Der Erstkontakt erfolgt spätestens zwei Wochen nach Eingang des Antrags. Sollte dies einmal im Ausnahmefall nicht möglich sein, erfolgt durch die Beratungskraft zumindest ein telefonischer Erstkontakt mit den Sorgeberechtigten! Die Beratungskraft informiert die Klassenlehrkraft, die Sorgeberechtigten und im Falle einer außergewöhnlichen Terminierung auch die Schulleitung/ Sekretariat der anfragenden Schule direkt über den voraussichtlichen Beginn der Beratung.

02_Erstkontakt

3. Beratung**■ Einzeldiagnostik**

- Vor der Einzeldiagnostik sollte immer ein erstes Elterngespräch stattgefunden haben, um vorhandene Ängste und Unsicherheiten abzubauen.
- Bei der Einzeldiagnostik ist darauf zu achten, dass ein angemessener Raum ohne Störungspotential für die gesamte Testzeit zur Verfügung steht.
- Diagnostikergebnisse sind in der BFZ-Handakte festzuhalten und datenschutzkonform gesondert der Schülerakte beizufügen.

03_1_Beobachtung

DIAGNOSTIK

■ Diagnostikinstrumente

Für die Diagnostik stehen – je nach Fragestellung – unterschiedliche Offerten zur Verfügung. Im Vorab zu bedenken ist, dass eine IQ-Testung im Bereich der Beratung nur im Einvernehmen mit den Sorgeberechtigten und mit deren schriftlichen Einverständnis möglich ist.

03_3_Diagnostik

■ Eltern-/Lehrergespräch

- Nach erfolgter Einzeldiagnostik erfolgt mit der Klassenlehrkraft/ den Sorgeberechtigten ein Austausch über die Ergebnisse.
- Die Gesprächsergebnisse / Vereinbarungen hierzu sind als Ergebnisprotokolle zu fixieren (z. B. Vorlage Beratungsgespräch – Ergebnisprotokoll) und allen beteiligten Gesprächsteilnehmern auszuhändigen. Die Fixierung ist der BFZ-Handakte, sowie datenschutzkonform der Schülerakte beizufügen.
- Die Einzeldiagnostik mündet im Regelfall in einer gemeinsamen Förderplanerstellung bzw. in der Fortschreibung des Förderplans.

03_4_Protokoll

■ Förderplan

- Die Erarbeitung eines individuellen Förderplans erfolgt gemeinsam mit Klassenlehrer/in / Fachlehrer/in/ Förderlehrer/in, ggf. Eltern und unter Berücksichtigung aller Beteiligten. Die BFZ-Kraft hat hierbei synergetische Funktion. Die Verantwortung zur Erstellung

03_5_Förderplan

und Evaluation obliegt der Regelschule, diese sollte jedoch von der BFZ-Kraft- wenn gewünscht- begleitet werden. Der Förderplan ist Bestandteil der Schülerakte. Eine Kopie des Förderplans verbleibt in der Handakte der BFZ- Lehrkraft.

- Die Information der Eltern über den Förderplan obliegt in erster Linie der Regelschule.

4. Förderung

Eine individuelle Förderung ist grundsätzlich nur nach Beratung (siehe Punkt 2) möglich!

- Individuelle Förderung kann – bei entsprechenden Kapazitäten des BFZs auf der Grundlage des Förderplans – stattfinden. Vorbeugende Maßnahmen im Klassenkontext haben jedoch Vorrang. Individuelle Förderung wird gemäß den vereinbarten Zeitabschnitten/Zielen (schrittweise) beendet.
- Bei Abschluss der Förderung erfolgt ein Abschlussbericht, die Handakten sind nach Abschluss, spätestens aber zum Schuljahresende (auch bei weiterzuführenden Beratungen!) der BFZ-Leitung zur Durchsicht zu übergeben. Der Abschlussbericht wird Teil der Schülerakte und ist datenschutzkonform abzuheften.

5. Systemische Beratung

Systemische Beratung (im Sinne einer Gesamtsystemberatung der Regelschule) ist Aufgabe des BFZs, allerdings erfolgt eine derartige Beratung nur auf Wunsch der Regelschule. Sie ist im Vorab mit der BFZ-Leitung abzusprechen.

SYSTEMISCHE BERATUNG

6. Zusätzliche Angebote des BFZs

- Auf Wunsch der Kinderärzte und Nachfrage der Regelschulen können – wenn dies die Kapazitäten zulassen – BFZ Kurse im Nachmittagskanon angeboten werden (so z.B. Marburger Konzentrationstraining, Psychomotorik, Stützkurse).

Die Erziehungsberechtigten müssen in diesem Fall einem LuSD-Eintrag zustimmen.

7. Dokumentation der BFZ- Arbeit

- Möglichst alle BFZ- Arbeiten – einschließlich der ersten Telefonate / persönlichen Gespräche/ Hospitationen/Tests – sind zur eigenen Zeitdokumentation im Beratungs- und Förderprotokoll festgehalten.
- Gesprächsergebnisse / Vereinbarungen sind als Ergebnisprotokolle zu fixieren (z. B. Vorlage Beratungsgespräch – Ergebnisprotokoll), zu dokumentieren und allen beteiligten Gesprächsteilnehmern auszuhändigen, sowie im gesonderten Teil der Schülerakte datenschutzkonform abzulegen. Das Protokoll ist der BFZ-Handakte beizufügen.
- Die Einzeldiagnostik mündet im Regelfall in einer gemeinsamen Förderplanerstellung, auch die Diagnostikbögen inkl. der Auswertung sind Bestandteil der BFZ-Handakte. Spätestens zum Halbjahr werden die Ergebnisse auch dem gesonderten Teil der Schülerakte datenschutzkonform beigelegt.
- Optional kann zur eigenen Absicherung das Zeitmanagementprotokoll genutzt werden.

8. Abschluss der Arbeit

■ Abschlussbericht

Zusammenfassende Dokumentation im Abschlussbericht über Beratung/Förderung

- Die **BFZ-Leitung** erhält einen Abschlussbericht der folgendes enthält:

1. Beratungsanfrage gegebenenfalls auch Antrag auf ambulante Förderung und bestehender individueller Förderplan
2. Beratungs- und Förderprotokoll
3. ggf. Elternfragebogen
4. ggf. Entbindung von der Schweigepflicht
5. Diagnostikergebnisse, ggf. Gutachten/Berichte
6. Weitergeführter individueller Förderplan
7. Beratungsgesprächs – Ergebnisprotokoll
- (8. Evaluationsbogen)

- Die **allgemeine Schulleitung** erhält:

- Hinweis zum Auslöschen aus der LuSD. Es ist hierbei UNBEDINGT darauf zu achten, dass hinter dem Punkt Förderplan ein Häkchen gesetzt wird! (Verweis Intranet!)
- Hinweis: Wird die BFZ- Beratung/Förderung wegen eines Schulwechsels abgeschlossen, so verbleibt die Information an die Schulleitung der aufnehmenden

08_2_Abschlussbericht

08_3_LUSD_Ende

Schule über Beratung/ ambulante Förderung als vorbeugende Maßnahme in der Schülerakte.

- Der Abschlussbericht – mit den oben genannten Elementen – ist nach Durchsicht durch die BFZ-Schulleitung datenschutzkonform im gesonderten Teil der Schülerakte beizufügen.

■ **Sonderpädagogische Überprüfung / Verfahrensformulare**

Sollte sich eine langfristige Beeinträchtigung der Schülerin/des Schülers abzeichnen, ist durch die Regelschule ein sonderpädagogisches Überprüfungsverfahren einzuleiten. Hierzu ist ein Kurzbericht des BFZs (z.B. Diagnostikinstrument MBS – 03_3_Diagnostik) erforderlich.

Alle nötigen Formulare zur Überprüfung befinden sich im Downloadbereich für Bezugsschulen unter [www.bfz-waldeck-frankenberg.de].

B5 VERNETZUNG

Das BFZ versteht sich als eine Institution, die das gebündelte Wissen der Förder- und Sonderpädagogik multiplikatorisch den zugeordneten Regelschulen anbietet. Es entspricht dem Selbstverständnis von Diversität und Inklusion, dass die BFZ-Kräfte sich auch als Teil der zugeordneten Regelschule wahrnehmen und wahrgenommen werden möchten. Umso mehr ist es unser Interesse, die besonderen Bedürfnisse aller Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen und deren Recht auf Partizipation mit zu verwirklichen.

B5.1 MITARBEIT IN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UND FACHGRUPPEN INNERHALB DES LANDKREISES

Das BFZ ist in den regionalen Gruppen „Frühe Hilfen“, Fachgruppe Jugend-Berufsagentur, AG Teilhabe / Clearing mit dem Fachdienst Gesundheit ebenso vertreten wie in der AG Inklusion und in der AG Digitalisierung in Schulen. Einige unserer Bezugsschulen arbeiten mit institutionalisierten „Runden Tischen“, auch in diesen ist das BFZ jeweils vertreten.

B5.2 MITARBEIT ÜBER DEN LANDKREIS HINAUS

Das BFZ ist Teil der schulamtsinternen AG der rBFZ, der jährlichen Clearinggruppe mit dem üBFZ Hören / Sehen und in der hessischen Interessensgemeinschaft der rBFZ vertreten. Eine intensive Zusammenarbeit mit anderen rBFZ -auch außerhalb des Schulamtsbezirkes- ist uns wichtig, um (neue) Ideen in der Förderung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Handicap (weiter) zu entwickeln.

B5.3 TEILHABE AN VEREINEN

Das BFZ ist durch die Teilhabe des Gesamtsystems Mathias-Bauer-Schule Mitglied im Verein der Menschen mit Behinderungen in Waldeck-Frankenberg.

B5.4 ÜBERGÄNGE

Bereits im Übergang vom Kindergarten in die Schule bietet das BFZ Beratung und im Bedarfsfall sonderpädagogische Überprüfungen. Ebenso werden die Übergänge in weiterführende Schulen im gemeinsa-

men Tun mit den Regelschulen bei Kindern mit besonderem Förderbedarf oder sonderpädagogischem Förderbedarf gemanagt. Durch direkte Kontakte mit der Rehaberatung gestalten die Kolleginnen und Kollegen des BFZ den Übergang in berufsbildende Systeme. In all diese Übergänge sind die jeweiligen Sorgeberechtigten als Expertinnen und Experten ihres Kindes eingewoben.

B5.5 AUSSERSCHULISCHER LERNORT BFZ

Sobald unsere Räumlichkeiten wieder ein Mehr an Platz bieten und wir unseren Schulzoo wiedereröffnen können, erfolgt eine Öffnung des Schulzoos nach außen: Dann bietet das BFZ seinen Bezugsschulen wieder die Möglichkeit nach Voranmeldung den Schulzoo in Bad Wildungen zu nutzen. Eine unserer Kolleginnen hat hierzu schulformspezifische Workshops entwickelt und bietet zudem passformgenau zugeschnittene Unterrichtsstunden zu einzelnen Kleintiersorten an.

Das BFZ ist Teil der BNE-Anbieterpalette des Landkreises und bietet die Möglichkeit im Rahmen des BNE-Diploms über die BFZ-Kraft vor Ort das Modul „Diversität“ zu buchen.

B6 BESTEHENDE KONZEPTIONEN / PROJEKTE

B6.1 SYSTEMISCHE BERATUNG

Ein Team von ausgebildeten Prozessbegleiterinnen und – begleitern bietet den Regelschulen über das BFZ auf Wunsch Begleitung zu einzelnen Bausteinen der Inklusion (wie beispielsweise bei der Erweiterung des schuleigenen Berufsorientierungskonzeptes) bis hin zu der Konzeptentwicklung für eine „Schule für Alle“. Diese Prozessbegleitung erfolgt nach einem formellen Aufklärungsgespräch.

Wichtig bleibt hierbei, dass die Prozessbegleitung als Moderation und Stütze verstanden wird, die eigentliche Entwicklung und Verantwortung obliegt stets den örtlichen Protagonistinnen und Protagonisten.

B6.2 SCHULHUND

Der Mensch hat bereits vor etwa 12.000 bis 14.000 Jahren Hunde als Haustiere domestiziert, um sie als Helfer einzusetzen und das eigene Leben zu bereichern. Haustiere sind in der Lage, durch ihre Anwesenheit und die unvoreingenommene Zuwendung dem Menschen gegenüber das Wohlbefinden des Menschen zu steigern. Dies gilt auch in der Schule. Ein Hund kann allein durch seine Anwesenheit innerhalb einer Klasse die Atmosphäre im Schulalltag positiv beeinflussen. Gerade im inklusiven Setting bedarf es Unterrichtssequenzen, die losgelöst sind von Frontalunterricht und Leistungsdruck, die vordringlich dem Aufbau von Schlüsselkompetenzen dienen. Des Weiteren fordert und fördert der Hund positives Verhalten, da er als Interaktionspartner der Schülerinnen und Schüler deren Verhalten unmittelbar spiegelt.

Je nach Kapazität bieten mehrere erfahrene Förderschullehrkräfte an, ihren ausgebildeten und geprüften Schulhund mitzubringen.

So erhalten einige Schülerinnen und Schüler (im Regelfall aus den Jahrgängen 1-6) die Möglichkeit, in spannenden Spielen, Situationen und Gruppenübungen mehr über Hunde und deren Verhalten zu lernen.

Durch die – im Regelfall auf ein Schulhalbjahr – angelegte aktive Arbeit mit einem Hund werden wichtige Kompetenzen, wie Selbstvertrauen, Verantwortungsbereitschaft und Regelakzeptanz gefördert. Die Kinder lernen vorab die wichtigsten Regeln im Umgang mit dem Hund. Auch gezielte Leseförder-

stunden wurden in diesem Projekt bereits erprobt.

B6.3 BABYBEDENKZEIT

Manch Jugendlicher wünscht sich nichts sehnlicher als eine eigene, „neue“ Familie, eine Familie mit Kindern. Sie sind ja – aus der Ferne betrachtet – auch ausschließlich süß, die kleinen Babys. Doch die Verantwortung für einen Säugling zu übernehmen und das neben der Schule, für 24 Stunden, ist etwas ganz anderes.

Um den Schülerinnen und Schülern die Verantwortung, die mit der Elternchaft einhergeht, zu veranschaulichen, können im BFZ Waldeck-Frankenberg über einen Zeitraum von einer Woche fünf computergesteuerte Säuglingssimulatoren ausgeliehen werden. Einige Tage und Nächte sind die Jugendlichen so für ein RealCare Baby® verantwortlich. Diese Puppe kann die Bedürfnisse eines realen Babys simulieren. Die Jugendlichen müssen das Baby „stillen“ oder füttern, die Kleidung und die Windeln wechseln. Das Baby möchte aufstoßen und vermittelt sein Wohlbefinden über positive Laute. Auf fehlende Kopfunterstützung, grobe Behandlung oder das Ignorieren der Bedürfnisse reagiert es mit Weinen. Durch das Wiegen im Arm bzw. durch richtige Versorgung kann es wieder beruhigt werden.

Alle Ereignisse werden quantitativ und qualitativ protokolliert und können zum Abschluss des Elternpraktikums in einem Bericht ausgedruckt werden. Durch die Auseinandersetzung mit den Aufgaben der Elternschaft sammeln die Jugendlichen so grundlegende Erfahrungen für Entscheidungen über ihre Zukunft.

Das Elternpraktikum ist geeignet für Jugendliche ab ca. 14 Jahren.

Wir bieten den Schulen in unserem Einzugsgebiet die fünf Säuglingssimulatoren im Verleih an. Eine Einführung in die Technik erfolgt gegenüber einer Lehrkraft der Schule durch das BFZ Waldeck-Frankenberg.

B6.4 DIAGNOSTIKGRUPPE GEISTIGE ENTWICKLUNG

Zum Schuljahr 2018/2019 wurde die Praxisgruppe / Diagnostikgruppe für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ins Leben gerufen. Diese Gruppe besteht zum jetzigen Zeitpunkt aus vier Kolleginnen,

die über eine langjährige Erfahrung in der Diagnostik und Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit diesem Förderbedarf verfügen. Der Arbeitsschwerpunkt lag zu Beginn der Arbeitsgruppe in der Erstellung von förderdiagnostischen Stellungnahmen für Kinder / Schülerinnen und Schüler bei einem vermuteten Förderanspruch im Bereich geistige Entwicklung, bei einer Differentialdiagnostik bzgl. der sonderpädagogischen Förderbedarfe Lernen oder Geistige Entwicklung und bei Kindern / Schülerinnen und Schülern mit einer bereits diagnostizierten Autismus-Spektrum-Störung. Mit Änderung der Zuständigkeiten im Bereich der Erstellung von förderdiagnostischen Stellungnahmen veränderte sich der Arbeitsschwerpunkt teilweise.

Zu den aktuellen Aufgabenbereichen zählen die Begleitung und Beratung von Eltern / Sorgeberechtigten und deren Kindern mit festgestelltem oder vermutetem Förderanspruch im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung im Übergang vom Kindergarten in die Schule, die Beratung von BFZ-Kolleginnen und -Kollegen im Rahmen der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit diesem Förderanspruch und die Sichtung und Beschaffung von geeignetem Material für die inklusive Beschulung. Diese Praxis- / Diagnostikgruppe dient der Qualitätssicherung und der Entwicklung von Standards bei der Erstellung von förderdiagnostischen Stellungnahmen und der Weiterentwicklung der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich Geistige Entwicklung.

B6.5 SNOOZELEN ON WHEELS

Das Wort Snoezelen kommt aus dem Niederländischen und setzt sich aus den beiden Wörtern „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern) zusammen.

Beim Snoezelen wird eine Umgebung geschaffen, die der Entspannung und Wahrnehmungsförderung dient, Selbsterfahrungen ermöglicht und verhaltensregulierend sowie konzentrationsfördernd wirkt. Insbesondere auch Menschen mit geistiger Behinderung bietet das Snoezelen Möglichkeiten der propriozeptiven Förderung.

Durch Sponsoring des Vereins „Aktion für behinderte Menschen Waldeck-Frankenberg e.V.“ wurde im Kalenderjahr 2021 – auf Initiative und konzeptionelle Entwicklung des BFZ hin – ein mobiler Snoezelwagen aufgebaut. In diesem Autoanhänger

finden sich zukünftig alle wichtigen Utensilien und ein schnellaufstellbares Zelt zur räumlichen Abtrennung in Innenräumen für ein intensives, allumfassendes und unvergessliches Snoezelerlebnis. Der Anhänger kann – von unterschiedlichen sozialen Einrichtungen des Landkreises Waldeck-Frankenberg und damit auch von den Schulen – über den Verein für einen begrenzten Zeitraum ausgeliehen werden. Die Nutzung des mobilen Snoezelwagens benötigt keiner intensiven Einführung, alle Utensilien können in einem schulischen Raum aufgestellt werden und sind direkt einsatzfähig.

Durch die Nutzung des mobilen Snoezelwagens erhalten alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in einer ruhigen Atmosphäre eine Auszeit zu nehmen, in sich hineinzuhören und basale Erfahrungen zu machen. Die genauen Ausleihoptionen sind über den Verein zu erfragen.

B6.6 OFFERTEN BEWÄHRTER PRAXIS

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen sind in bewährten Programmen (z.B. Marburger Konzentrationstraining, No-blame-Approach, Faustlos, ETEP...) fortgebildet. Gern bringen sie ihre Kenntnisse und ihr Wissen nach Absprache in „ihren“ Bezugsschulen ein. Zur Erstinformation über ein gewünschtes Programm besteht zudem die Möglichkeit der hausinternen Vermittlung.

B6.7 FORTBILDUNGEN

In Kooperation mit dem staatlichen Schulamt bietet das BFZ eine breite Palette an Fortbildungen, um die Inklusion zu stärken. Nach Absprache können auch Pädagogische Tage durch unser Fortbilderteam gestaltet werden.

10 ZUKÜNFTIGE ARBEITSSCHWERPUNKTE

A10.1 SELBSTSTÄNDIGE SCHULE

Langfristig stellt die Mathias-Bauer-Schule den Antrag auf Umwandlung in eine selbstständige Schule.

Mit dieser Umwandlung eröffnet sich in unseren Augen die Möglichkeit bestehende pädagogische Wege gezielt weiterzugehen, sowie finanziell weit-sichtiger agieren zu können.

A10.2 BOTSCHAFTERSCHULE FÜR DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT

Das Programm „Botschafterschule für das Europäische Parlament“ soll das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die parlamentarische Demokratie in Europa, die Rolle des Parlaments und die europäischen Werte schärfen. Es soll sie er-mutigen, sich aktiv an den demokratischen Prozessen in der EU zu beteiligen. Ziel unserer Schule ist es – auch anhand dieses Projektes – den europäischen Gedanken und einhergehend gelebte Demokratie im schulischen Kontext zu verankern. Hierzu werden einmal jährlich Projekttag installiert, in denen sich die Kinder und Jugendlichen je nach Alter mit Nachbarländern, aber auch dem Systemgewinn durch ein vereinigtes Europa auseinandersetzen.

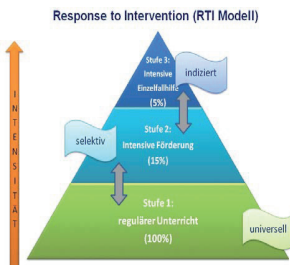
B10.3 FÜR EIN FAIRES MITEINANDER IN WALDECK-FRANKENBERG (FAM)

Gerade der Umgang mit Schülern und Schülerinnen, die im Verhalten als herausfordernd erlebt werden, fällt Kolleginnen und Kollegen schwer. Insbesondere an Grundschullehrkräfte werden massive Forderungen von allen Seiten gestellt, so dass der Umgang mit derart „besonderen Schülerinnen und Schülern“ oftmals als eine Belastung erlebt wird, die das ohnehin gefüllte Fass zum Überlaufen bringt.

Nach dem Konzept des „Schoolwide Positive

Behaviour Supports“ unter Berücksichtigung eines Mehrebenenmodells plante das BFZ in 2021/2022 an drei Pilotgrundschulen tätig zu werden.

Zielgruppe sind hierbei Schüler und Schülerinnen des ersten Schuljahres. Im Klassenverband und in Folge ausgewählte Kinder in einer Kleingruppe sollen hierbei aufgrund datenbasierter Förderentscheidungen evidenzbasierte Fördermaßnahmen erhalten. Die Durchführung der Fördermaßnahme auf der ersten Stufe obliegt der BFZ-Kraft, so dass in der Zeit dieser Maßnahme ein Rollentausch innerhalb des Teamteachingprozesses forciert wird. Neben der Förderung der sozialen Kompetenzen aller Kinder, wird so auch die Stärkung des Miteinanders auf der Lehrkraftebene angestrebt. Zudem ist davon auszugehen, dass die intensive Auseinandersetzung im Team mit Verhaltensmustern auch dazu führt, dass die Sensibilität für die besonderen Bedürfnisse und Bedarfe einzelner Kinder erhöht wird. Die als intensive Förderung bezeichnete Stufe wird in der Pilotphase durch die Schulsozialarbeiterin der MBS an der Bezugsschule angeleitet. Ziel ist eine Übergabe an die jeweils hauseigene Schulsozialarbeiterstelle / Ubus-Kraft der Grundschule. Ist im Falle einer kleinen Schule keine entsprechende Stelle vorhanden, kann die Förderung auch weiterhin über die MBS erfolgen. Die dritte Förderstufe wird über eine sonderpädagogische Fachkraft, die im Bereich emotional-soziale Entwicklung ausgebildet ist, vollzogen oder erfolgt in Kooperation mit einem weiteren Dienst / einer Praxis. Die Förderungen ab der zweiten Stufe sind nur mit einem Elterneinverständnis möglich. Neben der Arbeit mit dem Kind verpflichtet sich die am Programm teilnehmende Grundschule zu zwei eintägigen Fortbildungen des BFZ aus dem Spektrum Umgang mit Diversität oder



Stufe 3:
Diagnostik: FEES
Mögl. Programme: THAV bzw. Vernetzung örtliche KJP/ASD/Schulpsychologie

Stufe 2:
Diagnostik: SEVE oder Mutzeck
Mögl. Programme: Ich schaff's, Klasse-Kinder-Spiel, ...

Stufe 1:
Diagnostik: Screening durch informelle Fragebögen, Soziometrisches Verfahren oder LSL
Mögl. Programme: Lubo aus dem All, Denk-Wege, Bertram Blaubauch sucht sein Lachen ...

zur Freistellung zweier Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme an der Fortbildungsreihe Prozessbegleitung. Eine universitäre Begleitung des Projektes ist angedacht.

B10.4 ASSESSMENTCENTER

Im Rahmen der Berufsorientierung nehmen im Regelfall an den Regelschulen alle Schülerinnen und Schüler in Hessen in der 7. Klasse an einem Kompetenzfeststellungsverfahren teil. Zumeist wird an den hessischen Schulen KomPo7 durchgeführt. Dieses Verfahren bietet den Vorteil, dass wenig Material benötigt wird und KomPo7 einen guten Überblick über Kompetenzen im Bereich der Teamfähigkeit der Probanden liefert. In der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf fällt jedoch auf, dass eine berufliche Perspektivensetzung in der 7. Klasse noch schwer möglich ist. Darüber hinaus wählen viele dieser Schülerinnen und Schüler später Berufe, in denen es weniger auf Team- und Planungsfähigkeiten ankommt, sondern eher auf handwerkliches Geschick und Zuverlässigkeit. Aus diesem Grund plant das BFZ den Aufbau eines Assessmentcenters für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, emotional-soziale und geistige Entwicklung, sowie bei Bedarf für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf im Landkreis. In einer zweitägigen, zentralen Veranstaltung soll der sonderpädagogische Blick im Berufsorientierungsprozess genutzt werden. An den beiden Tagen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Einzel- und Gruppenaufgaben und können hierbei unterschiedliche Aufgabenanforderungen, Werkstoffe und Aufgabenbereiche kennenlernen. Die Bewerkstellung der Aufgaben wird durch Kräfte des BFZ beobachtet und in Folge mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und analysiert. Die sonderpädagogische Expertise soll die Schülerinnen und Schüler zu einer realistischeren Selbsteinschätzung führen und bei der Wahrnehmung eigener Interessensgebiete und Stärken unterstützen. Dies soll als Startschuss in der Berufsorientierung helfen, passgenauere Praktika und Angebote zu finden. Die Zwei-Tage-Veranstaltung ermöglicht darüber hinaus eine engere Verzahnung mit der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit und dem Integrationsfachdienst, um an langfristigen Perspektiven zu arbeiten. Die Ergebnisse des zweitägigen Assessmentcenter

werden mit den betreuenden BFZ-Lehrkräften, den betreffenden Schülerinnen und Schülern und wenn möglich, deren Sorgeberechtigten und Klassenlehrkräften besprochen.

SCHEMATISCHER ABLAUF:

1. Tag

- ▶ Ankommen, Kennenlernspiel
- ▶ Das verrückte Namensschild
- ▶ Selbsteinschätzung
- ▶ Gruppenaufgabe Regalbau + Einzelaufgabe Kiste
- ▶ Nachgespräch → welche Fähigkeiten haben dir geholfen?
- ▶ In welchen Berufen brauchst du diese?
- ▶ Vorbesprechung Essen (Hygiene + Wo finde ich was?)
- ▶ Kochen in Gruppen
- ▶ Essen und Pause
- ▶ Berufstheke
Drahtbiegen
Zeichnen / Nähmaschine
Labyrinth nachzeichnen
Mandala mit Wasserfarben
Schraubendreher
Sortieraufgabe
- ▶ Abschlussspiel und Feedbackrunde

2. Tag

- ▶ Begrüßung
- ▶ Spiel Planengolf
- ▶ Interessenstest (Berufe-Entdecker)
- ▶ (Escape Room Spiel o.Ä.)
- ▶ Rassel Aufgabe (Holz)
- ▶ Vorbesprechung Essen (Kochen in Gruppen, Essen und Pause)
- ▶ Abschlussrunde

Nachfolgend

Feedbackgespräche an den jeweiligen Bezugsschulen.

Diese Form des Assessmentcenters wird an der Mathias-Bauer-Schule bereits seit 3 Jahren so durchgeführt, so dass erste Anpassungen angedacht wurden.

B10.5 BULLY BOOK

Viele Schulen stoßen immer wieder auf die Schwierigkeit, dass verhängte Ordnungsmaßnahmen im Sinne eines pädagogisch mehrtägigen Ausschlusses nach einer Gewalttat im Raum verpuffen und bei Wiedereintritt in den Schulalltag kein oder nur we-

nig Raum bleibt, mit dem im Verhalten als schwierig erlebten Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Ein strukturiertes Arbeitsbuch zur selbstreflektorischen Bearbeitung einer Gewalttat stellt das BullyBook-erarbeitet von der Beratungsstelle Gewaltprävention Hamburg- dar. Ziel ist es, der Schülerin, dem Schüler eine genauere Sicht über ihre / seine individuelle Problematik in unterschiedlichen Lebensfeldern (Familie, Freunde, Schule, Perspektive etc.) zu vermitteln, aber auch, eigene Stärken und Fähigkeiten herauszufinden und dann gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln, die positive Wendungen ermöglichen können.

Selbstverständlich bedürfen die gewonnenen Einsichten einer professionellen Unterstützung, die z.B. durch das BFZ gewährleistet werden kann. Anhand dieser Unterstützungsleistung können individuelle Hilfen entwickelt werden, die je nach Zuständigkeit unterschiedliche Stellen anbieten. Die Rolle des Beraters / der Beraterin hierbei ist, diese Hilfen zu koordinieren, bzw. zu initiieren.

Das Hamburger Bully Book als Inspiration zu nutzen, den hiesigen Verhältnissen anzupassen und neu zu gestalten, ist ein zukünftiges Vorhaben der offenen EMS-Arbeitsgruppe im BFZ.

11 VISION

Das Kollegium der Mathias-Bauer-Schule sucht bereits seit mehreren Jahren nach geeigneten Wegen, der „Selektion“ ihrer Schülerschaft entgegenzutreten. Hiervon zeugen nicht nur vielfältige Besuche an inklusiven Schulen im Bundesgebiet und Fortbildungen zur Thematik, sondern auch Versuche, sich massiv nach außen zu öffnen, so z.B. durch die Öffnung der Nachmittagsangebote für „Regelschulkinder“. In der Auseinandersetzung mit der Thematik wird jedoch deutlich, dass Inklusion, wo sie denn pädagogisch versiert und der Klientel angemessen ist, niemals zum Nulltarif zu erhalten ist. Gegenwärtig ist der Alltag der Regelschulen bestimmt von Vergleichsarbeiten und vielen äußeren Zwängen, die massiven Druck auf die Kolleginnen und Kollegen der Regelschulen ausüben.

Inklusion bedeutet, jedes Kind in seiner Besonderheit wahrzunehmen, es als Bereicherung zu sehen und letztendlich gänzlich individualisiert zu arbeiten. Ein Vergleich kann somit alleinig im Abgleich mit den individuell – möglichst eigenständig – gesetzten Lernzielen erfolgen.

Dessen ungeachtet hofft das Kollegium der MBS, langfristig entweder mit einer Grund- und weiterführenden Schule so vernetzt arbeiten zu können, dass Übergänge in beide Richtungen erleichtert werden oder dass die Mathias-Bauer-Schule ein Ort werden kann, in der Menschen lernen können, egal ob sie von einem System als beeinträchtigt oder behindert gestempelt wurden oder ob sie für vermeintlich „normal“ gehalten werden. Wir hoffen, mit unserer Schule für alle einen Raum zu eröffnen, die von der Regelschule überfordert sind oder diese überfordern.

Im BFZ bauen wir auch in Zukunft darauf, die vielen kleinen und großen Meilensteine gemeinsam mit „unseren“ Regelschulen zu setzen, um Inklusion und Diversität im schulischen Bereich noch gewinnbringender im Landkreis Waldeck-Frankenberg zu leben.

W₂
M₃ A₁ T₂ H₂ I₁ A₁ S₁
R₁

M₃
B₃ A₁ U₁ E₁ R₁
C₂
H₂
E₁
N₁

S₁ C₂ H₂ U₁ L₂ E₁